

## ETH LIFE

### 2 BEST OF...

... "ETH Life" zeigt, was sonst noch alles passierte

## INHOUSE

### 4 KOMPETENZZENTREN

Die Schulleitung errichtet zwei Kompetenzzentren

### 5 FINANZKULTUR

An der ETH bricht eine neue Finanzära an

### 6 ABSCHIED

Ulrich Suter tritt zurück – ein Gespräch mit dem Scheidenden

### 7 SEMESTERDATEN

Die angepassten Semesterdaten stehen fest

### 7 FLOHMARKT

Der PeKo-Flohmarkt fürs Tixi war ein voller Erfolg

### 8 CAB-MENSA

Die Mensakommission ist zufrieden mit dem Start

### 9 NEUWAHLEN

Die PeKo bereitet für 2006 Neuwahlen vor

### 10 ALARMKONZEPT

Die ETH hat eine neue Alarmorganisation

### 11 KONSTITUIERUNG

Die HV hat einen neuen Präsidenten



## Abschied vom ETH-Präsidium

**ETH-Präsident Olaf Kübler übergibt Ende November nach acht Jahren sein Amt an Ernst Hafen. Anlass genug, um Rückschau zu halten. Ein Interview über die Meilensteine dieser Zeit, über den rasanten Wandel der Wissenschaftswelt und die Herausforderungen, die auf die ETH zukommen.**

Von Norbert Staub

**Nach acht Jahren geht die Ära Olaf Kübler zu Ende. Welches waren aus Ihrer Sicht die zentralen Meilensteine Ihrer Amtszeit als ETH-Präsident?**

Ganz gewiss der Übergang zum internationalen Format der Ausbildung mit Bachelor, Master und PhD, wo sich die Schweiz in Kontinentaleuropa als Pionier positioniert hat. Ein zweiter Meilenstein waren die vielen Berufungen, die ich machen konnte. Es sind über 200. Und als emotionalen Höhepunkt sehe ich den Nobelpreis an Kurt Wüthrich im Jahr 2002.

**Sind Sie mit dem in dieser Zeit Erreichten zufrieden?**

Ich gehe heiteren Gemüts. Ich hatte sehr viele, auch persönlich spannende Erlebnisse und Kontakte. Es ist einfach grossartig, täglich zu sehen, welche geistige Kultur sich an der ETH versammelt und welche Vielfalt an Themen hier bearbeitet wird. Mir bestätigen die internationalen Hochschul-Vergleiche, dass die ETH heute mit den besten Universitäten der Welt mithält. Ich sehe zudem in meinen Kontakten gerade mit Deutschland, dass die ETH als Vorbild für die eigene Entwicklung gesehen wird. Man vermutet hier

irgendwelche Geheimnisse, ... oder eine besonders gute Finanzierung.

**Wunschloses Glück also – oder gibt es vielleicht doch Dinge, die Sie lieber anders gemacht hätten?**

Mein Abstand ist für ein Urteil noch nicht gross genug. Entwicklungen, die in jüngster Vergangenheit in Gang gekommen sind, wie etwa SystemsX, brauchen jetzt primär Zeit, um sich zu entfalten. Ich habe grundsätzlich immer versucht, Dinge soweit zu verändern, dass im System ETH keine Brüche entstehen.

**Sie haben 1997 nach Ihrer Wahl zum ETH-Präsidenten betont, dass Sie auf das Prinzip Freiwilligkeit setzen und auf die Identifikation der Menschen mit dem, was sie tun. Sie strahlen diese kooperative Füh-**

Fortsetzung auf Seite 3 >

WELCOME  
TOMORROW

150 JAHRE ETH ZÜRICH

**ETH**

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich  
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

### "WER FÜHREN WILL, MUSS MENSCHEN MÖGEN"

Die ersten 20 Absolventen der Milak erhielten den Bachelor of Arts ETH in Staatswissenschaften.

[www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/faszinosumuniversum.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/faszinosumuniversum.html)

14.11.2005



### ▲ MITTELMEER UND ALPEN STARK BETROFFEN

Weniger Schnee im Winter, weniger Wasser im Sommer, und Wälder werden in 50 Jahren zu CO<sub>2</sub>-Quellen: ungemütliche Vorstellungen der Wissenschaft.

[www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/schneearmezeit.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/schneearmezeit.html)

03.11.2005



### ◀ DIE "STRUKTUR DES RAUMES"

Strukturen und Gewohnheiten sind unerlässlich für die Organisation des Wissens, zumal wenn transdisziplinär gearbeitet wird. Sie verführen aber auch zu Fehldeutungen, warnt Gerd Folkers.

[www.ethlife.ethz.ch/articles/kolumne/kolugf3.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/kolumne/kolugf3.html)

02.11.2005



### ◀ ALLE UNTER EINEM DACH

Im neuen Lichthof des Chemieneubaus (CHN) sind mit einem Fest die beiden renovierten Chemiebauten CAB und CHN offiziell eröffnet worden.

[www.ethlife.ethz.ch/articles/news/eroeffchn.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/news/eroeffchn.html)

07.11.2005

### ▼ SCHWEIZ IN NEUEM LICHT SEHEN

Stararchitekten entwerfen ein neues Bild der Schweiz. In die Quere kommt ihnen dabei die Autonomie von 2700 Miniuniversen.

[www.ethlife.ethz.ch/articles/sciencelife/staedtebauportraet.html](http://www.ethlife.ethz.ch/articles/sciencelife/staedtebauportraet.html)

08.11.2005



## EDITORIAL

Regina Schwendener

An der ETH wird vieles neu gestaltet und weist auf eine spannende Zukunft hin, wie in der aktuellen Ausgabe von ETH Life Print zu lesen ist: Schulleitung, Finanzreglement, Akademischer Kalender, Neues Lohnsystem oder Alarmorganisation. Auffällig ist dabei, dass – abgesehen vom Finanzreglement oder der Alarmorganisation – in erster Linie von einer Entwicklung oder Bewegung im akademischen Bereich und im Bereich der Lehre die Rede ist.

Auch das Thema "Führungskompetenz" kommt in dieser Ausgabe wieder zum Zuge. ETH-Präsident Olaf Kübler stellt im Interview dazu fest, dass die Verantwortung der ETH für ihre Mitarbeitenden ein grosses Anliegen ist, dass an der ETH auf allen Ebenen und in allen Bereichen ausserordentlich motivierte Menschen arbeiten – in einem Klima, in welchem Einsichten reifen und Entdeckungen gemacht werden. Es sind Aussagen, die zutreffen.



Trotzdem: Das was in der letzten Personalumfrage am meisten bemängelt wird, sind fehlende Führungskompetenzen. Hier liegt noch ein Feld an menschlichen Entwicklungsmöglichkeiten brach, wie auch Olaf Kübler im Interview weiter feststellt. Aber gerade dieses Resultat scheint vielen Vorgesetzten Mühe zu machen. Wenn von dieser Seite her nichts geschieht, warum nicht alles auf den Kopf stellen und Bewegung mit sichtbaren Folgen von der Basis her initiieren, um dieses eine, unschöne Wort "Führungsinkompetenz" aus dem Vokabular der ETH zu entfernen? Eine Möglichkeit hierzu wäre, die ETH-Mitarbeitenden evaluieren alle ein, zwei Jahre ihre Vorgesetzten, wie es die Studierenden mit der Lehre und den Lehrpersonen tun. Wie sagt doch eine vor kurzem veröffentlichte Studie: Ein gut motivierter, qualifizierter Mitarbeitender ist das halbe Kapital einer Firma.

> Fortsetzung von Seite 1

### **rungsphilosophie auch aus. Hat sie sich bewährt?**

Auf jeden Fall, denn der wichtigste Stimulus jedes Wissenschaftlers muss sein eigener Forscherdrang sein. Ich denke, an der ETH arbeiten auf allen Ebenen und in allen Bereichen ausserordentlich motivierte Menschen. Der Geist, seine Aufgaben bestmöglich auszuführen, ist im Haus mit Händen zu greifen. Und das ist auch das Klima, in welchem Einsichten reifen und Entdeckungen gemacht werden.

### **Sie sagten damals, die Hochschule müsse lernen, auch in kürzerfristigen Intervallen zu funktionieren, gewissermassen "just in time". Sehen Sie auch diese Einschätzung bestätigt?**

Ja. Schauen Sie: Nach mehr als 100 Jahren ausgesprochen disziplinären Forschens bewegen wir uns heute vermehrt in "Big Science" hinein. Das heisst, wir stehen in vielen Gebieten an einem Punkt, wo Resultate nicht mehr von Einzelnen oder Gruppen erreicht werden können, sondern nur in grösseren Kooperationen. Hier können wir von der Wirtschaft lernen, dass Termintreue oft wichtiger ist als die letzte Perfektion, der wir als Universität an sich ja anhängen. Wie man das am besten organisiert, wird sich noch zeigen müssen. Jedenfalls wird es viel internationale Koordinationsarbeit brauchen. Die Teilchenphysiker, siehe CERN, haben das längst vorge-macht. Die anderen werden es auch lernen. Erst hier rechtfertigt sich für mich auch das oft gehörte Schlagwort Interdisziplinarität: Es bedeutet, die Lösung einer Fragestellung mit allen nötigen Expertisen voranzutreiben.

### **Was hat sich für die ETH in den letzten acht Jahren geändert?**

Wir sind heute in Lehre und Forschung noch mehr ins globale Geschehen eingebettet. Inhaltlich haben die Biowissenschaften stark an Gewicht zugelegt – hier eröffnet sich denn auch ein fantastisches Potential.

### **Leiden die anderen, klassischen Forschungsbereiche wie die Ingenieurwissenschaften nicht zwangsläufig unter diesem "molekularen" Trend?**

Keineswegs. Gerade Ingenieure wissen ja genau, dass die Entdeckung eines Phänomens noch lange keine technische Lösung garantiert. An der ETH zeigt zum Beispiel die aktuelle

Initiative BEST, dass am Übergang von Technologie und Biologie bereits fruchtbare Kooperationen laufen. Der spannende Schwerpunkt "Geschichte und Philosophie des Wissens", der jetzt an der Uni und der ETH entsteht, dient übrigens dazu, solche Prozesse zu beobachten.

### **Ein ETH-Präsident trägt viele Hüte. Was waren Sie am ehesten: Politiker, Vermittler, Repräsentant – oder doch Wissenschaftler?**

Im Rückblick staune ich, dass seinerzeit mein Schritt vom Labor zum Vizepräsidium für Forschung leichter war als jener vom Vizepräsidium ins Präsidentenamt. Ich bin überzeugt, dass Berufungen die wichtigste Aufgabe des ETH-Präsidenten sind, und daran habe ich mich entschieden gehalten. Dass ich so viele Berufungen gemacht habe, hat aber auch mit einem Generationenwechsel zu tun, der in meine Amtszeit fiel. Ich hatte mir weiter zum Ziel gesetzt, den Professorinnen und Professoren optimale Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten sowie ein Klima, in dem ihre Anliegen ernst genommen werden.

### **Die Hochschulen ringen um Mittel, gleichzeitig werden ihnen neue Aufgaben auferlegt. Wo sehen Sie die Felder, in denen der neue ETH-Präsident sich engagieren sollte?**

Ich meine, die ETH charakterisieren das unbedingte Streben nach Erkenntnis, Ehrgeiz, hohe Qualität – aber auch die Treue. Das grossartige Erbe, auf welchem hier aufgebaut werden kann, gilt es zu kultivieren. Zu ändern um des Änderns willen wäre deshalb verfehlt. Dennoch: Die Universitätslandschaft ist daran, sich auszufiferenzieren. Das Resultat wird eine Gruppe weniger Hochschulen von Weltrang sein, eine mit nationalen Hochschulen und eine mit vielen, regional orientierten Institutionen. Motor dieses Prozesses sind die USA, und soll es im Europa der 400 Millionen einen gemeinsamen Forschungsraum geben, müssen wir den gleichen Weg gehen. Die ETH Zürich sollte hier als treibende Kraft mittun, denn ihre Voraussetzungen sind hervorragend. Auch die Schweiz sollte eine aktive Rolle spielen. Doch mit der üblichen eidgenössischen Sorge, ob die anderen noch dabei sind, kommen wir nicht weit. So zeigt in China das ständige Zusammenführen der Besten auf jeder Stufe bereits deutliche Wirkung.

## ZUR PERSON

Olaf Kübler wurde 1943 in Berlin geboren, besuchte die Schulen in Karlsruhe und begann dort auch sein Studium in Theoretischer Physik. 1965 wechselte er an die ETH Zürich. Nach dem Diplom zog er für das Doktorat nach Heidelberg. 1972 kehrte er an die ETH Zürich zurück. Hier war er am Institut für Zellbiologie verantwortlich für die digitale Verarbeitung von hochauflösenden elektronenmikroskopischen Aufnahmen. Er gründete das erste Labor für diese Disziplin an der ETH Zürich. 1978 habilitierte er sich und wurde 1979 Professor für Bildwissenschaften an der Abteilung für Elektrotechnik. Forschungsaufenthalte führten Kübler nach Berkeley, Sophia Antipolis/Nizza und Stanford. Sein Sabbatical 1996 nutzte er für einen Aufenthalt an der EPF Lausanne. Er war Vorsteher der Abteilung für Elektrotechnik und leitete das Nationale Forschungsprogramm 23 „Künstliche Intelligenz und Robotik“. 1996 wurde Olaf Kübler zum ETH-Vizepräsidenten für Forschung und noch im gleichen Jahr vom Bundesrat auf Dezember 1997 zum Präsidenten gewählt.

### **Richten wir den Blick nach innen: Im Arbeitsalltag der ETH sind aufgrund der Personalbefragung Defizite erkannt worden, Stichwort: Mängel bei der Führungskompetenz. Wie sollte die neue Schulleitung dieses Problem jetzt anpacken?**

Die Verantwortung der ETH für ihre Mitarbeitenden ist zentral, und sie ist auch Ernst Hafen ein grosses Anliegen. Hier wird vieles gut gemacht, aber es braucht gerade von Seiten der Wissenschaftler auch Verbesserungen. Wir haben eine Sprache entwickelt, die komplexeste Sachverhalte präzise beschreibt. Bei der Mitarbeiterführung geht es genauso darum, eine Sprache zu entwickeln, die schwierige Punkte benennt, ohne ungenau oder persönlich verletzend zu sein. Nur so entsteht eine Atmosphäre, in der die ganze Energie in die Arbeit investiert wird und nicht verpufft in Rätselraten über verborgene Absichten oder letzten Endes das eigene Schicksal.

### **Sie waren als ETH-Präsident der erste Nicht-Schweizer und kennen als Deutscher in der Schweiz beide Uni-Systeme à fond. Wo sehen Sie die wichtigsten Unterschiede?**

Ich schaue besorgt nach Deutschland. Man hat dort die Gymnasialstufe einmal stark ausgebaut, aber die weiterführenden Strukturen vernachlässigt. Resultat: die Universitäten mussten sich viele Jahre lang durch riesige Studentenberge "arbeiten". Die Abschlussquoten an deutschen Universitäten sind zum Teil bedenklich. Zukunftsängste und die Haltung, das Studium fast beliebig verlängern zu können, drohen ein lebendiges Arbeitsklima zu ersticken. Ich hoffe, dass wir in der Schweiz nicht die gleichen Fehler machen. An der ETH hatten wir immer das Glück, dass sich kein Studierender verloren fühlen muss – auch natürlich, weil hier die Mas-

senfächer fehlen. Wir wollen, dass die Studierenden möglichst auf Antrieb am richtigen Ort sind. Ein wichtiges Werkzeug dafür ist das Beratungsangebot für neue Studierende, das wir im Bereich Maschinenbau jetzt haben.

### **Was erwarten Sie von Science City, dem Zukunftsprojekt der ETH?**

Science City heisst für mich, die pädagogische Verantwortung für die Gesellschaft ernst zu nehmen. Beispiel Energie: Wir werden immer gescheitert werden müssen, um schonender mit der vorhandenen Energie umzugehen. Dass heisst, die Information wird zunehmend entscheiden, ob und wie wir grundlegende Aspekte unseres Lebens meistern. Hier haben die Hochschulen eine enorme Aufgabe. Wenn Zukunft ausserdem heisst, dass Wissen in alle Bereiche des Lebens hinein verwoben ist, dann wird es immer den ständigen Dialog der Wissenschaft mit Gesellschaft und Wirtschaft brauchen. Als Plattform dieses Austauschs wird Science City für die ETH eine wichtige Rolle spielen.

### **Sie waren Forscher, Professor und acht Jahre lang ETH-Präsident. – Was kommt jetzt?**

Ein Ruhestand wird es nicht, aber ich werde mehr Zeit mit meiner Familie verbringen und wieder mehr Sport treiben. Daneben steht besonders ein Projekt im Raum. Ich engagiere mich als Direktor in der Stiftung "Society in Science", die der Mäzen Branco Weiss 2002 ins Leben gerufen hat. Es ist ein Programm für Nachwuchsforschende, die sich mit Grenzbereichen zwischen Naturwissenschaften und Gesellschaft beschäftigen. Das Schöne daran ist, zu verfolgen, ob und wie begabte junge Forschende die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen – und darin ähnelt dieser Job dem des ETH-Präsidenten durchaus.

## AUS DER SCHULLEITUNG

# Wichtige Entscheide

Von Rolf Probal

An ihren Sitzungen vom 26. Oktober und 8. November hat die Schulleitung folgende Beschlüsse gefasst.

## ARCHITEKTUR & DESIGN

Die Schulleitung errichtet ein Kompetenzzentrum für Architektur & Design (CC-AD). Sie stimmt der Geschäftsordnung zu und bewilligt eine Anschubfinanzierung von jährlich 200'000 Franken während dreier Jahre sowie einen einmaligen Startbeitrag von 200'000 Franken. Das Kompetenzzentrum wird vom Departement für Architektur der ETH Zürich, von der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ) sowie vom Museum für Gestaltung Zürich getragen.

## CENTER FOR IMAGING

Die Schulleitung errichtet ein Kompetenzzentrum für bildgebende Wissenschaft und Technologie. Sie stimmt der Geschäftsordnung zu. Das Zentrum trägt den Namen Zurich Center for Imaging Science and Technology (CIMST) und erhält als Anschubfinanzierung jährlich 200'000 Franken während vier Jahren. Das CIMST wirkt als wissenschaftliches Netzwerk von Instituten, Zentren, Professuren und Forschungsgruppen, die sich mit bildgebenden Verfahren beschäftigen.

## MASTERPLAN SCIENCE CITY

Der Masterplan für Science City wird von der Schulleitung genehmigt. Sie stimmt dem Vorschlag zu, die inhaltlichen Schwerpunkte in zwei Pha-

sen zu bearbeiten.

## IT-ADMINISTRATION LEHRBETRIEB 06

Das Rektorat und die Informatikdienste legen die Planung der Lehrapplikationen für das Jahr 2006 vor. Um den Betrieb weiterhin sicherzustellen, stockt die Schulleitung die Grundfinanzierung des Rektorats für 2006 um 560'000 Franken auf. Für die Weiterentwicklung des Systems werden 1 Mio. Franken budgetiert. Damit soll das Folgeprojekt "IT-Unterstützung Graduiertenstufe" finanziert werden.

## WEBAUFTRIFF FÜR ZIELGRUPPEN

Die Schulleitung stimmt der Umsetzung des zielgruppenorientierten Webauftritts der ETH Zürich zu und bewilligt dafür 290'000 Franken.

Das Projekt wird von den drei Bereichen Corporate Communications, Rektorat und Informatikdienste getragen und soll bis November 2006 realisiert

sein. Zudem stimmt die Schulleitung dem Vorschlag zu, das Portal myETH noch bis Herbst 2006 auf dem bisherigen Stand weiterzuführen und es danach in den zielgruppenorientierten Webauftritt zu integrieren.

## WAHL GRAPHISCHE SAMMLUNG

Professor Peter Jenny wird als Vorsitzender des Kuratoriums der Graphischen Sammlung der ETH Zürich wiedergewählt. Seine Amtszeit dauert rückwirkend vom 1. Januar 2005 bis zum 30. September 2007.

Peter Jenny ist Professor für bildnerisches Gestalten am Departement Architektur der ETH Zürich.

Eine ausführliche Fassung der Schulleitungs-Nachrichten ist auf der Webseite der Schulleitung unter [www.sl.ethz.ch](http://www.sl.ethz.ch) zu finden..

## HEADLINES

Olaf Kübler



Wenig dient der Selbsterkenntnis mehr, als die ETH Zürich unter kontroverser Titel neu zu denken. Ermuntern durch die Aufarbeitung von 150 Jahren ETH ("Die Zukunftsmaschine – Konjunkturen der ETH Zürich 1855–2005", von David Gugerli, Parick Kupper und Daniel Speich, Zürich 2005) und den Diskurs im Jubiläumsjahr, insbesondere mit der Wirtschaft,

kann ich der Versuchung nicht widerstehen, die ETH als Unternehmung zu überlegen.

Dies heisst, sich klar zu werden, was unser Produkt ist, was die Herstellungs-Bedingungen und -Prozesse sind, wie der Markt und die Vermarktung für und von unserem Produkt aussehen, wie sich das Ergebnis bemisst und wie und nach welchen Kriterien die Steuerung der Unternehmung geschieht.

Exzellente Forschung und Lehre sehen wir traditionell als die Kernaufgaben der ETH Zürich. Aber wie übersetzt sich dies in ein konkretes, begehrtes Produkt? Einfach, dies sind unsere Absolventen; Bachelor, Master und PhDs, die in's Berufsleben eintreten, Postdocs und Assistenz-Professoren, die von wissenschaftlichen Einrichtungen umworben werden. Sind unsere Absolventen aller Stufen so, dass jedermann ihnen das Erspüren und

Gestalten der Zukunft anvertrauen möchte, und dass sie dank ihres an der ETH geschaffenen Fundus auch die Verantwortung dafür tragen können und diese zu ergreifen bereit sind – überall in der Welt –, dann wird es unseren Absolventen und unserer Institution gut gehen.

Die Produkt-Determinanten sind leicht zu benennen: Persönlichkeit, Themen, Kompetenzen. Hervorragende Kompetenzen bedingen ebensolche Ausbildung, die Themen wiederum erfordern zwingend die Einheit von Forschung und Lehre. Denn nur "frontier research" kann die Zukunft erschliessen – und nur wenn man daran beteiligt ist, kann man auch die richtigen Kompetenzen vermitteln. Hier scheint mir wenig Grund zur Sorge. Das kundige und gewissenhafte Assessment der Persönlichkeit hingegen nehmen wir (noch) nicht auf allen Stufen gleich Ernst. Im Gegensatz zu unseren stärksten internationalen Konkurrenten lernen wir dies bei Studienanfängern erst jetzt – mit einer Pilotstudie im D-MAVT.

Hier bleibt mir nicht der Platz, die ETH Zürich als Unternehmung zu Ende zu denken. Es bleiben Fragen. Sind meine Themen zukunftsfest? Fördere und fordere ich unseren Nachwuchs genug? Habe ich mir systematisch Gedanken gemacht über die persönlichen Merkmale unserer Studierenden? Ich wünsche Ihnen eine faszinierende Bildungs-Reise durch die Welt ihrer persönlichen Erfahrungen und Gedanken.

## FINANZEN UND CONTROLLING

# Eine neue ETH-Finanzkultur

**Beim Umgang der ETH mit ihren Finanzen beginnt am 1. Januar 2006 eine neue Ära. Erstmals regelt ein Finanzreglement umfassend die finanziellen Abläufe, Aufgaben und Zuständigkeiten. Das Regelwerk soll den ordnungsgemässen und verantwortungsvollen Einsatz der Mittel fördern – unter Wahrung des für eine Hochschule nötigen grossen Freiraums.**

Von Norbert Staub

Die ETH Zürich erlangte im Jahr 2000 formell ihre finanzielle Autonomie. Seither wird sie mit einer Leistungsvereinbarung und einem Globalbudget geführt. Dies brachte zwar eine enorme Zunahme an Gestaltungsspielraum. Gleichzeitig wuchs aber auch die Verantwortung für den Umgang mit den vom Bund und von Dritten der ETH anvertrauten Mitteln. "Wir können uns heute nicht mehr allein auf den Gesetzesrahmen berufen, sondern sind aufgefordert, uns auch eigene Handlungsrichtlinien zu geben", sagt Robert Perich, Direktor Finanzen & Controlling der ETH Zürich. Gerade für eine derart renommierte und international zusammengesetzte Institution wie die ETH brauche es klare Orientierungsmarken und entsprechende Financial Governance-Prinzipien, damit innerhalb der Institution nach einheitlichen Grundsätzen gewirtschaftet wird.

Der Präsident hat denn auch bereits Anfang 2004 einem Projektteam unter der Leitung von Robert Perich den Auftrag erteilt, ein Finanzreglement zu erarbeiten. "Wir haben uns dabei stark vom zentralen Gedanken leiten lassen", so Perich, "die an der ETH Zürich gelebte Kultur der Selbstverantwortung und das Bedürfnis nach individuellen Freiräumen in der Ausgestaltung der finanziellen Prozesse mit den gestiegenen Anforderungen und Erwartungen an ein professionelles Finanzmanagement im Hochschulbereich in Einklang zu bringen."

## RELEVANTE GESCHÄFTSFÄLLE GEREGELT

Am eigentlichen Text des Reglements hat ein kleines Autorenteam gefeilt. Es umfasste Brigitte Schiesser vom Rechtsdienst der ETH, Patrick Ochsner von der Abteilung Finanzdienstleistungen und Giovanni Saleme, der als Controller bei den Agrar- und Lebensmittelwissenschaften die Departementssicht einbrachte. Insgesamt sei es gelungen, die bisher auf

zahlreiche Weisungen verteilten, teilweise aber auch nicht kodifizierten Regelungen in einem übersichtlichen Manual zusammenzuführen. "Die Feedbacks aus der breit angelegten Vernehmlassung haben verdeutlicht, dass dieses Reglement einem Bedürfnis entspricht", erklärt der Finanzdirektor der ETH. "Man begrüsst sehr, dass jetzt sämtliche relevanten Tatbestände klar und verbindlich geregelt werden." Faszinierend sei für ihn gewesen, dass die Vernehmlassung vielerorts zum Anlass genommen wurde, sich ganz grundsätzliche Gedanken über die finanziellen Abläufe im eigenen Bereich und an der ETH insgesamt zu machen, so Perich. So seien sehr interessante und gute Diskussionen entstanden.

## ROLLEN UND KOMPETENZEN GEKLÄRT

Der Wunsch nach einer konsistenten Rechtsgrundlage für das Tagesgeschäft resultierte in einer grossen Bandbreite und Detailliertheit. Deshalb bietet das Dokument einen aufschlussreichen Querschnitt durch alle Bereiche des ETH-Geschäftsalltags.

Trotz seines Umfangs ermöglicht es einen schnellen Zugriff auf die einzelnen, in insgesamt 126 Artikel gegliederten Inhalte. Die behandelten Themen reichen von der Planung, Budgetierung und Mittelbewirtschaftung über die Unterschriftenregelung, das Beschaffungswesen und das Kapitel zu Dienstreisen und Spesen bis zur Verwertung von geistigem Eigentum, zum Risikomanagement und zur Zusammenarbeit zwischen Institutionen. Und ganz wichtig: Die Rollen der an finanziellen Prozessen beteiligten Funktionsträger werden bezüglich Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten erstmals gesamthaft definiert und in ihrem Zusammenspiel dargestellt.

## LIBERALE GRUNDHALTUNG

Bei der Ausarbeitung des neuen Finanzreglements wurde auch auf eine Sichtung der 'Best Practice' an anderen Hochschulen im In- und Ausland Wert

gelegt, wie Robert Perich erklärt: "Im Vergleich gerade mit der formalen Kontrollkultur an angelsächsischen Universitäten atmen unsere Richtlinien zweifellos nach wie vor einen liberaleren Geist." Der leitende Grundsatz war, dass interne Kontrollen auf allen Stufen zwar nötig sind, aber risikoadäquat umgesetzt werden müssen und so wenig Verwaltungsaufwand wie möglich generieren sollen.

Das alles unter einen Hut zu bringen, sei nicht immer einfach gewesen. "Auf Anregung zahlreicher Departemente wurde zum Beispiel die Schwelle, bis zu der ein Fondsadministrator einzelzeichnungsberechtigt ist, von ursprünglich 500 auf 1'500 Franken erhöht, jene für Fondsinhaber von 5'000 auf 10'000 Franken", sagt Perich.

Auf der anderen Seite sind bei als besonders sensibel betrachteten Geschäftsfällen – etwa im Bereich der beruflichen Auslagen – auch die verschärften Anforderungen der Revisionsorgane mit eingeflossen. So wird neu für die Abwicklung von Spesenrückvergütungen die Einreichung der Originalbelege sowie im Grundsatz eine Doppelunterschrift verlangt. Davon ausgenommen sind einzig die Budget-

verantwortlichen, die bis zu einer Grenze von 20'000 Franken einzelzeichnungsberechtigt sind. Die detaillierten Regelungen zu Dienstreisen und Spesen sind übrigens nicht im Finanzreglement selbst enthalten, sondern in einem von der Schulleitung separat erlassenen "Reglement über berufliche Auslagen" präzisiert, welches zeitgleich mit dem Finanzreglement per 1.1.2006 in Kraft tritt.

## DIE FORM MIT LEBEN FÜLLEN

Wo verbindliche Regeln gelten, muss es die Möglichkeit geben, diesen Nachachtung zu verschaffen und notfalls Sanktionen zu ergreifen. Auch dazu enthält das neue Reglement Bestimmungen. Sie ermöglichen den bereichsverantwortlichen Funktionsträgern, etwa den Departementsvorstehern, ihre heute grosse finanzielle Verantwortung auch mit den nötigen Kompetenzen wahrzunehmen.

Für die Einführung einer neuen Finanzkultur ausschlaggebend sei aber nicht das Reglement an sich, sondern dessen Umsetzung durch alle mit Finanzbelangen betrauten ETH-Mitarbeitenden, merkt Robert Perich an. "Wir sehen deshalb den Prozess der Umstellung als breit angelegten Lernprozess und werden ihn intensiv begleiten." Der Infrastrukturbereich Finanzen & Controlling wird dazu diverse Informationsveranstaltungen durchführen und ab Anfang des nächsten Jahres zielgruppenspezifische Schulungen sowie eine neu gestaltete Service-Website ("Finanzreglement Online") anbieten.

## FINANCIAL GOVERNANCE

"Financial Governance" bezieht sich auf die Gesamtheit der Prinzipien, Rollen und Prozesse, die einen professionellen Umgang mit den der ETH Zürich anvertrauten Geld- und Vermögenswerten sicherstellen sollen. Entsprechend ausformulierte Handlungsanweisungen geben zum einen den Mitarbeitenden die nötige Klarheit und Präzision für eine korrekte Mittelbewirtschaftung, zum anderen dokumentiert eine klar strukturierte Governance aber auch nach aussen hin die Glaubwürdigkeit der Institution gegenüber ihren Geldgebern.

Artikel 3 des neuen Finanzreglements umreist die Eckpfeiler der Financial Governance an der ETH. Das Finanzreglement, eine Kurzeinführung dazu (Leitfaden) sowie das Reglement über berufliche Auslagen können als PDF-Downloads unter [www.dfc.ethz.ch](http://www.dfc.ethz.ch) bezogen werden. Eine englische Version der Dokumente wird in nächster Zeit verfügbar sein. Im Dezember 2005 führt die Direktion Finanzen & Controlling für alle interessierten ETH-Mitarbeitenden zwei allgemeine Informationsveranstaltungen zum neuen Finanzreglement durch:

- ETH Zentrum: Mittwoch, 14. Dezember 2005, Audimax HG F 30, 12–13 Uhr
- ETH Hönggerberg: Donnerstag, 15. Dezember 2005, HCI G 3, 12–13 Uhr

## SCHULLEITUNG

# "Wir sind immer noch die Zwölftbeste"

Im Dezember tritt ETH-Präsident Olaf Kübler zurück, aber auch das Amt des Vizepräsidenten für Forschung wird in der Schulleitung neu besetzt. In einem Gespräch äussert sich der scheidende Amtsinhaber, Professor Ulrich Suter, über seine Erkenntnisse und zu seiner Vorstellung über die Zukunft der ETH.



Pension heisst für Ulrich Suter nicht "Ruhe"-Stand.

(Bild Stefan Kubli)

Von Regina Schwendener

Sie sind seit September 2001 Vizepräsident für Forschung und haben die ETH-Forschung auf einem neuen, innovativen Weg begleitet, unter anderem auch über die bilateralen Verträge als vollberechtigter Partner in europäischen Forschungsprogrammen. Ulrich Suter, was hat Sie mehr beschäftigt: Forschung oder Wirtschaftsbeziehungen?

Forschung wird von den Forschern betrieben. Die Aufgabe der Administration ist es, die Rahmenbedingungen dafür so gut wie möglich zu machen. Hier haben unsere Bemühungen angesetzt, und die Forscher der ETH Zürich haben, zum Teil dadurch, schöne Erfolge verzeichnen können. Und natürlich sind die Beziehungen zum privaten Sektor von höchster Bedeutung – und unsere Forscher sind auch hier, mit tatkräftiger Unterstützung durch "ETH transfer", auf spektakulärem Erfolgskurs.

Was waren für Sie dabei die grössten Herausforderungen?

Im Jahre 2001 war, auch wegen der eben erlangten grösseren Autonomie,

vielen nicht geregelt, und es hatten sich viele lokale Gewohnheitsrechte etabliert. Hier einheitliche Regeln einzuführen war nicht einfach. Dann schien mir auch, die Forscher der ETH Zürich hätten, statistisch gesehen, vergessen, wie man sich Forschungsmittel erkämpft und erhielten immer weniger externe Mittel. Die Verdoppelung der Zusprachen des Nationalfonds seit 2001 und gegenwärtig mehr als 200 bewilligte und laufende EU-Projekte zeigen, dass hier die Umkehr gelungen ist.

Wird Forschung in Zukunft überhaupt noch ohne Industriepartner oder andere Drittmittelgeber an einer Hochschule betrieben werden können? Bekommen künftig Industriekapitäne die Nobelpreise für Chemie, Physik...?

Die Forschung an der ETH Zürich gehört heute zum überwiegenden Teil zur anwendungs-orientierten Grundlagenforschung. Da ist häufig ein Industriepartner mit dabei. Daneben gibt es aber immer Projekte ohne jeden Anwendungsbezug – und das wird hoffentlich auch so bleiben. Ich fände es aber stimulierend, wenn ein Indus-

triekapitän einen naturwissenschaftlichen Nobelpreis erränge.

Welchen Herausforderungen wird sich die ETH-Forschung künftig stellen müssen, welchen Schwerpunkten?

Der staatliche Beitrag an das Budget wird tendenziell wohl eher sinken und dafür werden jetzt neue Instrumente zur Mittelbeschaffung kreiert wie zum Beispiel die ETH Zurich Foundation. Die zukünftigen grossen Themen sind zwar nicht planbar, die folgenden Themen gehören aber wahrscheinlich dazu: Informationswissenschaft, quantitative Biologie, Materialwissenschaft und andere; siehe auch den Mehrjahresplan der ETH Zürich.

Im aktuellsten Hochschul-Ranking der "Times" ist die ETH vom 10. auf den 21. Platz abgerutscht. Ihre Meinung dazu?

Die beiden Rankings waren recht verschieden – neu wurden mehr Personen befragt, auch aus anderen Sparten als das letzte Mal ("recruiter's comments") und neue Indikatoren eingeführt (Anzahl ausländischer Studierender, Studierende pro Professor [je höher diese Zahl umso besser !!]). Die Pariser École Polytechnique hat uns zwar auf dem Kontinent den Rang abgelaufen, aber wir sind in Naturwissenschaften und Technologie immer noch weltweit die Zwölftbeste und auf dem Kontinent an erster Stelle. Wenn wir uns wirklich bemühen, könnten wir vielleicht die Besten werden!

Sie treten jetzt ins zweite Glied zurück. Was nehmen Sie als nicht erledigt mit?

Die ETH Zürich hat unglaublich viele ausgezeichnete Professoren und Forscher, Studierende und Mitarbeiter – es ist eine Freude hier arbeiten zu dürfen. Gerade deshalb kann man aber vieles nicht so erledigen, wie man es möchte: meine Pendenzenliste ist darum noch recht lang!

Was wünschen Sie der ETH Zürich und ihren Mitarbeitenden?

Ich wünsche uns allen etwas mehr Unverfrorenheit und Selbstsicherheit.

Während der Jubiläumsaktivitäten haben wir dazugelernt, aber es gibt noch sehr viel Raum für Verbesserungen.

Womit wird sich der jugendliche Pensionär künftig beschäftigen?

Von Pensionierung kann keine Rede sein – jetzt geht die Arbeit erst recht los! Ich werde mich mehrheitlich wieder der Materialwissenschaft widmen.

## KURZ

### FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Eine vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) unterstützte Studie – an der Untersuchung beteiligte sich auch die ETH Zürich – zeigt auf: Eine familienfreundliche Unternehmenspolitik zahlt sich aus. Massnahmen zugunsten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf versprechen eine Rendite von 8 Prozent. Wie Wirtschaftsminister Joseph Deiss bei der Präsentation der Studie erklärte, hat die bessere Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienleben für den Bundesrat Priorität. Die Studie zeige, dass nicht das Treffen, sondern das Fehlen familienfreundlicher Massnahmen Kosten verursachen.

### ETH HAT TIERSCHUTZBEAUFTRAGTEN

Uni und ETH Zürich haben seit kurzem einen Tierschutzbeauftragten. Der Zoologe Hans Sigg überwacht die Haltung der Versuchstiere und den Umgang mit ihnen bei Versuchen. Sigg versteht sich als interne "Beratungsinstanz mit Interventionskompetenz", wie ihn "uni public" zitiert. Er schreitet ein, wenn die Tiere schlecht gehalten oder versorgt werden und möchte die Forschenden mit seinem Wissen unterstützen. Sigg hat Erfahrung im Umgang mit Forschenden, und er kennt die Tierschutzgesetzgebung gut: Zehn Jahre lang war er Leiter der Kontrollstelle für Tierversuche beim Veterinäramt des Kantons Zürich. (pd/res)

## LEHRE

# Akademischer Kalender egalisiert

Die CRUS (Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten) hat in Absprache mit der Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) und der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (SKPH) im März 2005 beschlossen, den Akademischen Kalender schweizweit zu harmonisieren und gleichzeitig um fünf Wochen vorzuziehen. Die wichtigste Motivation für diesen Entscheid war, die Mobilität der Studierenden national und international zu vereinfachen.

Von Regina Schwendener

Konkret sieht das so aus, dass ab 2007 das Wintersemester neu Herbstsemester heissen wird. Es beginnt Mitte September und endet vor Weihnachten. Das bisherige Sommersemester wird als Frühlingsemester bezeichnet. Es beginnt Mitte Februar und endet Ende Mai.

Die Übergangsphase im Jahr 2007 wird wie folgt bewältigt: Das Wintersemester 2006/07 dauert vom 23. Oktober 2006 bis zum 2. Februar 2007 (Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 2. Januar). Das Sommersemester dauert vom 19. März 2007 bis zum 22. Juni 2007, und das erste "Herbstsemester" beginnt am 24. September 2007 und endet am 21. Dezember 2007. Das Frühjahrssemester 2008 ist das erste Semester, das komplett im neuen Zeitrahmen liegt. Es beginnt am 18. Februar und endet am 30. Mai. Im Frühjahrssemester sind erstmals Osterferien (vom 20. bis 26. März) eingeplant. Der Freitag nach Auffahrt bleibt weiterhin als Brückentag bestehen und ist schulfrei, wenn er im Semester liegt.

## DIVERSE FRAGEN ZU KLÄREN

Um diverse schulübergreifende Fragen zum Vollzug zu klären, hat die CRUS eine Koordinationsgruppe eingesetzt, in der auch von Seiten der ETH Dieter Wüest, der Leiter des Rektorats, mitwirkte. Auch schulintern bildete ETH-Rektor Konrad Osterwalder unter seiner Leitung eine Arbeitsgruppe mit dem Prorektor für das Bachelor-/Master-Studium, Bernhard Plattner, Pia Wyrsh (D-CHAB), Mauro Pfister (VSETH) und Dieter Wüest. Sie soll den Vollzug begleiten.

Dieter Wüest zur Aufgabe: "Eine erste wichtige Frage, mit welcher sich die beiden Gremien befasst haben, war die Gestaltung des Umstellungsjahres 2007." Für die ETH sei es als unmöglich angesehen worden, die Umstellung

vollumfänglich im Sommer durchzuführen und damit die Semesterferien um fünf Wochen zu verkürzen. "Dies ergäbe eine unzulässig verkürzte Vorbereitungszeit für die Sessionsprüfungen im Herbst, insbesondere für die Absolvierenden der Basisprüfungen", sagt Wüest. Er nennt aber auch noch eine Reihe weiterer Schwierigkeiten, die wegen der stark reduzierten Semesterpause auftreten können wie Komplikationen mit der Durchführung von Kursen und Exkursionen oder die Erledigung aller administrativer Arbeiten. Aus diesem Grunde hat das Rektorat der ETH Zürich einen Vorschlag unterbreitet, der sich auf das gesamte Jahr 2007 bezieht:

Eine Woche wird bereits im Wintersemester 2006/07 eingespart, indem der Unterricht eine Woche früher beendet wird. Sie wird mit der Verkürzung der Weihnachtsferien und Wiederaufnahme des Semesters am 3. Januar teilkompensiert. Das Sommersemester beginnt zwei Wochen früher als üblich, wodurch sich die Semesterpause im Frühling um eine Woche verkürzt. Eine weitere Woche wird im darauffolgenden Herbstsemester gewonnen, in dem das Semester auf 13 Wochen verkürzt wird. Die Schulleitung hat diesem Modus am 5. Juli zugestimmt. Die Universität Zürich voll-

zieht den Übergang ähnlich, indem auch sie das Sommersemester 2007 um zwei Wochen vorzieht. Sie verzichtet jedoch auf die Verkürzung der beiden angrenzenden Winter- bzw. Herbstsemester.

## ETH-INTERNE DISKUSSION

Der Entscheid der CRUS war "top down" und ohne Konsultation innerhalb der ETH und Universitäten gefällt worden. Dieses Vorgehen wurde nicht überall verstanden. Verschiedene Vertreter aus dem Lehrkörper der Schulen haben in der Folge Bedenken angemeldet, meistens aus sachlichen, teils aber auch aus formellen Gründen. Es wurde zudem mit dem Gedanken gespielt, eine Revision des Entscheids anzustreben. Nachdem die Schweizerische Universitätskonferenz jedoch die Lösung der CRUS am 1. Juli ausdrücklich begrüsst hat, war diesen Versuchen der Boden entzogen. Die anfängliche Verwirrung hat inzwischen überall dem Beginn einer konstruktiven Vorbereitung auf die Umstellung Platz gemacht.

Im Gegensatz zu den übrigen Gruppen von Hochschulangehörigen haben die Studierendenorganisationen den Entscheid der CRUS sofort und mit Nachdruck begrüsst. Sie sprachen von einem "Durchbruch" zugunsten der Mobilität.

## AOZ

# AOZ in Asien

Am 24. Juni verliess das Akademische Orchester Zürich (AOZ) zum zweiten Mal in seiner Geschichte Europa, um in Singapur und Kuala Lumpur (Malaysia) je ein Konzert zu geben. Die Tournee wurde im Rahmen des Jubiläums "150 Jahre ETH Zürich" als Orchesteraustausch zwischen der National University of Singapore (NUS) und der ETH Zürich. Das musikalische Programm unter der Leitung von Johannes Schlaefli umfasste Werke von Weber, Milhaud und Tschaikowsky.

Ein Kurzbericht von AOZ-Präsident Julien Bertschinger: "Zuerst traten wir in Singapur im Rahmen der Feierlichkeiten des 100-Jahr-Jubiläums der NUS auf. Am Tag nach der Ankunft offerierte uns die NUS eine Stadtrundfahrt, während der uns die multikulturelle Gesellschaft eindrücklich vor Augen geführt wurde. Am 27. Juni probten wir den ganzen Tag im universitätseigenen Konzertsaal. Unser Konzert besuchten dann etwa 700 Personen und spendeten kräftig Applaus.

Am 30. Juni reisten wir (mit einem kurzen Abstecher nach Malacca) weiter nach Kuala Lumpur, dieser 'pulsierenden', von Gegensätzen geprägten Hauptstadt Malaysias. Am 2. Juli fand unser Konzert in der Istana Budaya statt. Istana Budaya ist ein grosses Kulturzentrum, das für Theater, Musicals sowie klassische Konzerte benutzt wird. Am Abend unseres Konzertes waren 1100 der insgesamt 1400 Plätze besetzt.

Am 4. Juli stand mit dem Ausflug in den Dschungel Malaysias der letzte Höhepunkt auf dem Programm. Am 5. Juli reisten wir mit vielen Eindrücken im Gepäck in die Schweiz zurück."

# Gegen 4000 Franken fürs Tixi erwirtschaftet



Um dem Spendenbarometer noch einmal einen rechten Schupf zu geben, initiierte das OK "Sammelaktion fürs Tixi Zürich" einen Flohmarkt. An zwei Tagen – am 10. und am 11. November – erwirtschafteten PeKo-Mitglieder und OK im Zentrum und auf dem Höggerberg rund 4000 Franken. Das Spendenbarometer stieg mit diesem Betrag – ohne allfällige Geldspenden – nun auf 53'261 Franken! Rasch Entschlossene können bis Ende Monat über [www.peko.ethz.ch/jubilaeum/spendenaktion/anmeldung/index](http://www.peko.ethz.ch/jubilaeum/spendenaktion/anmeldung/index) Spenden einzahlen. Am 3. Dezember, an einer Benefizgala im Circus Conelli, wird Ernst Hafen dem TIXI Transportdienst das Auto im Auftrag der ETH-Angehörigen übergeben (Text und Bild res)

## MENSAKOMMISSION

# Mit dem Start der CAB-Mensa zufrieden

**Freude herrschte in der Mensakommission über den gelungenen und etwas aufregenden Start der von der Firma DSR betriebenen Mensa im CAB. Wie die Sitzung vom 26. Oktober zeigte, lagen auch einige laufende Projekte, wie die künftige Gästeführung in der Mensa Polyterrasse, zur Diskussion auf dem Tisch.**

Von Regina Schwendener

An der letzten Sitzung der Mensakommission nahmen nicht nur zahlreiche neue Mitglieder, sondern auch die Vertreterin und der Vertreter der neuen Verpflegungseinrichtung in den Chemie-Altbauten teil, Vanessa Teoh und DSR-Geschäftsführer im CAB, Patrick Nick. Dieser dankte für die kollegiale Aufnahme im Kreis der Verpflegungsbetriebe an der ETH, vor allem der SV-Group, und äusserte sich kurz zum aufregenden Probelauf, dem Pre-Opening, an dem noch einiges nicht rund gelaufen ist und einige Schwachstellen aufzeigte. Zur offiziellen Eröffnung sei der Betrieb jedoch bereits recht "geschmeidig" gelaufen und habe nach den drei ersten Betriebstagen das für einen Monat erwartete Ergebnis bereits übertroffen. Mit der Ausgabe von 132 Essen habe man begonnen, am zweiten Tag waren es schon 235 und am dritten brachten 320 Essen die DSR-Mitarbeitenden recht ins Schwitzen. Mensakommissionsmitglied Max Mönch präsentierte den Anwesenden die Auswertung einer Umfrage, die am Pre-Opening lanciert wurde. Die Mehrheit der Befragten zeigte sich mit dem Angebot in den Mensen allgemein zufrieden und äusserte sich positiv zum Preis/Leistungsverhältnis. Die CAB-Mensa, für die noch ein treffenderer Name gesucht werden wird, schnitt in der Umfrage sehr gut als Ergänzung zum übrigen Angebot ab, während ein Mangel in der Preisgestaltung festgestellt und von Studierenden und Doktorierenden die Grösse der Portionen kritisiert wurde. Die Umfrage wird in einigen Monaten wiederholt und gibt dem neuen Caterer Zeit, sich den Wünschen anzupassen.

## NEUE UND ALTE PROJEKTE

Als kurzfristige Projekte drängen sich entsprechend der Situation die Neugestaltung der Mensen-Website

und Überlegungen zur strategischen Ausrichtung der Mensen aufgrund der Sparmassnahmen auf. Dazu gehören laut Mensakommissionspräsident Paolo Losio, dass auch die Abläufe in den Betrieben genauer unter die Lupe genommen werden müssten. Zudem: Künftig wird sich die Mensakommission neu organisieren, sich intensiver der anstehenden Probleme und Kritiken annehmen sowie grössere Mensen-Umfragen – unabhängig von den Caternern – ins Auge fassen.

Vorwärts geht es mit der im Moment noch etwas desolaten Gästeführung in der Mensa Polyterrasse. Pia Fach (SV-Group) informierte über die Auswertung des von ihr initiierten Wettbewerbs, in dem sich die Mehr-

heit für eine Gästeführung durch farbige Markierungen ausgesprochen hat. Die Bearbeitung des Vorschlags liegt im Moment bei der Abteilung Bauten.

Als Dauerthema begleitet die Kommission das Aufstellen von Verpflegungsautomaten auf dem Höggerberg. Kurt Hugentobler (SV-Group) informierte über den Stand der Abklärungen und empfahl den Kommissionsmitgliedern, bei Neubauten künftig darauf zu achten, Automaten selbst füllen zu können. Diskutiert wurde eine Probemiete für einen Aussenautomaten am HCI. Kurt Hugentobler wird an der nächsten Sitzung über diesen Punkt informieren.

## DEN BEDÜRFNISSEN ANPASSEN

Den neuen sportiven Bedürfnissen des ASVZ im Zentrum entsprechend, wird auf Beschluss der Mensakommission der Polysnack am Samstag nicht mehr offen sein. Dafür wird die Mensa Polyterrasse zwischen 10 und 15 Uhr geöffnet sein und in der Cafeteria ein

Abendessen serviert.

Im Polysnack soll ein frischer Wind wehen. Stephan Trinkler (SV-Group) umriss das neue Gastronomie-Konzept mit einem Angebot an Frischgepresstem und Frischzubereitetem – ähnlich dem der "neuen" Tannenbar – und das neue Gestaltungs-Konzept mit einer neuen Möblierung in der "Oase der Entspannung" im oberen Bereich des Snacks. Trinkler rechnet mit dem Beginn der Umsetzung bereits in diesem Jahr, auch wenn der Entscheid dazu noch bei der Abteilung Bauten liegt.

Und auch aus dem BQM gab es laut Max Mönch Neuigkeiten zu melden: Nach Verhandlungen zwischen der Mensakommission, der Kulturstelle des VSETH und den Fachvereinen soll ab 1. Dezember die Kompetenz hierfür bei der Mensakommission liegen. Auf Antrag des Departements wird künftig im CHN die Cafeteria für den Departementsstammtisch und bestimmte Anlässe am Donnerstag länger geöffnet sein, und an diesem Tage wird abends wie im Bistro auf dem Höggerberg oder im BQM im Zentrum auch Alkohol ausgedient.

## KURZ

### SOLARSIMULATOR EINGEWEIFHT

Am Paul Scherrer Institut (PSI) ist der neue Hochfluss-Solarsimulator in Betrieb. Mit dieser weltweit leistungsstärksten Anlage lassen sich in Solarchemie-Reaktoren extrem hohe Temperaturen erzeugen. Wissenschaftler des PSI und der ETH Zürich können so unter kontrollierten Strahlungsbedingungen und vom Wetter unabhängig Prozesse erforschen, die eine effiziente Herstellung solarer Brennstoffe und neuartiger Werkstoffe ermöglichen.

### "DESIGNLABOR"

In der Ausstellung "Designlabor" in Winterthur erhält man Einblick in spannende Projekte im Umfeld Design und Engineering. Mit zwei Exponaten ist auch der ehemalige ETH-Spinoff "Tribecraft" vertreten, zum Beispiel mit dem Weltrekordfahrzeug PacCar II der ETH Zürich. Weitere Infos unter [www.gewerbemuseum.ch](http://www.gewerbemuseum.ch) (pd/res)

## Neue Mensa im CAB eröffnet



Rechtzeitig zu Semesterbeginn öffneten sich im CAB offiziell die Türen zum neuesten Verpflegungsbetrieb an der ETH. Und nicht der SV ist diesmal der Betreiber, sondern die Firma "DSR – Le Restaurateur" hat den Zuschlag erhalten. Vor der offiziellen Eröffnung hatte die Mensakommission Personen aus allen Bereichen der ETH zu einem Pre-Opening eingeladen, um die Meinung eines Teils der künftigen Gäste zu hören (vgl. ETH Life vom 27. Oktober). Sie fanden Angebot und Ambiente ansprechend und auch das Preis-/Leistungsverhältnis stimmte für die meisten. Dagegen war man sich über die Grösse der Portionen uneinig.

Jetzt wird ETH-weit ein Name für die neue Verpflegungseinrichtung gesucht. Findige Köpfe können sich am Wettbewerb, der in Kürze in ETH Life in der Rubrik "Surprise" ausgeschrieben wird, beteiligen. (res)



## PERSONALKOMMISSION

# Neuwahlen in Sicht

**Die Mitglieder der Personalkommission beschlossen, auf die Vernehmlassung "Verordnung über das wissenschaftliche Personal der ETH Zürich" einzutreten und bildeten eine Arbeitsgruppe, welche die Stellungnahme erarbeitet. Zudem stehen für die neue Amtsperiode 2007 bis 2010 Neuwahlen ins Haus, die ihre Schatten vorauswerfen.**

Von Regina Schwendener

Eine aktuelle Vernehmlassung und Anstösse zur Vorbereitung auf eine neue Amtsperiode standen im Mittelpunkt der Sitzung vom 3. November auf dem Höggerberg.

## EINTRETEN BESCHLOSSEN

Nach eingehender Diskussion hat die PeKo beschlossen, dass eine Arbeitsgruppe (Brigitte von Känel, Albert Beck und Raimund Bühner) die Stellungnahme zur Vernehmlassung "Verordnung über das wissenschaftliche Personal der ETH Zürich" verfasst.

Am 1. Januar 2006 tritt die ergänzte Personalverordnung PVO ETH-Bereich in Kraft. Damit verbunden ist die Einführung eines Neuen Lohnsystems (NLS), das 2007 lohnwirksam wird. Grundsätzlich stützt sich die Verordnung für das wissenschaftliche Personal auf die PVO. Mit dem neuen Konzept, das hier zum Tragen kommt, soll laut Personalleiter Piero Cereghetti die Vielfalt der im ETH-Bereich existierenden Begriffe und Funktionen für das wissenschaftliche Personal durch klare Definitionen ersetzt und damit vereinfacht, angepasst und komprimiert werden.

Einen weiteren Vorteil sieht Cereghetti in der Einführung von Pauschalgehältern. Die bisherigen, klassierten Anstellungen, Nationalfondsentlohnungen und andere, werden somit vereinheitlicht. Ziel ist eine bessere Transparenz und vereinfachte Administration. Cereghetti ist gespannt auf die Resultate der Vernehmlassung.

## AUSSCHUSS ERWEITERT

Präsidentin Brigitte von Känel, die nach 16 Jahren Personal-Vertretung in der Hochschulversammlung und deren Kommissionen zurückgetreten ist, wurde unter grossem Applaus für ihren engagierten Einsatz mit einem

farbenprächtigen Blumenstraus geehrt. Sie wies die Anwesenden darauf hin, dass die Vorbereitungen für die neue PeKo-Amtszeit, für die sie nicht mehr zur Verfügung stehen würde, angelaufen sind. Eine Arbeitsgruppe mit Renate Amatore, Albert Beck und André Blanchard wird Vorschläge für ein revidiertes Wahlreglement erarbeiten. Zudem wurde der Ausschuss um ein zusätzliches Mitglied erweitert. Ohne Gegenstimme wurde André Blanchard gewählt. Ausserdem: Alle jetzt amtierenden Mitglieder werden sich in nützlicher Frist Gedanken machen müssen, ob sie für eine weitere Amtsdauer kandidieren wollen.

## PROJEKTE UND THEMEN

Die Liste von möglichen Themen, die angegangen werden müssten wie die befristete Anstellung von Infrastrukturpersonal, ist gross. Die PeKo diskutierte in diesem Zusammenhang auch, wann es möglich ist, die ETH-Mitarbeitenden über den aktuellsten Stand in der Entwicklung der Pensionskasse Publica zu informieren, um Unsicherheiten entgegenzuwirken. In der Hoffnung, dass bis dahin im Parlament Entscheidungen gefallen sind, wird der Termin für eine Informationsveranstaltung im Frühsommer 2006 ins Auge gefasst.

Ein weiteres Thema habe sich laut Brigitte von Känel seit dem Sommerfest geoutet: Wie können ETH-Mitarbeitende nach ihrem Altersrücktritt in die ETH eingebunden bleiben? Ein Thema, das jetzt wieder angegangen werden soll, ist das Sparvorschlagswesen, von der PeKo initiiert und im Frühjahr bei Vizepräsident Gerhard Schmitt deponiert.

An der nächsten Sitzung vom 8. Dezember werden diese und andere Themen auf den Tisch kommen und Arbeitsgruppen zu deren Bearbeitung gebildet.

## LESER SCHREIBEN

## Warum hört niemand auf den Präsidenten?

Nach drei Gründen gefragt, weshalb er die Einführung des Neuen Lohnsystems (NLS) mit leistungsabhängigen Löhnen befürwortete, konnte bzw. wollte ETH-Präsident Olaf Kübler nur einen Grund angeben: Mit dem NLS wird das Mitarbeitergespräch institutionalisiert (siehe auch ETH Life PRINT vom 17.12.2004).

Ich bin mit dem Präsidenten voll und ganz einverstanden: Der einzige gute Grund für das NLS ist das Mitarbeitergespräch. Ich verstehe darum nicht, warum in der Diskussion (anlässlich der Präsentation des NLS) die allermeisten Fragen immer nur den Lohn betrafen oder die Auswirkung des Mitarbeitergesprächs auf den Lohn, sich aber keine Person mit der Qualität von solchen Mitarbeitergesprächen befasste.

Ich meine, wer ernsthaft glaubt, mit dem NLS dank seiner guten Leistung ein wesentlich höheres Gehalt zu verdienen, stellt sich selbst eine Option auf Frustration aus, fällig per Anfang 2007. Und ich hoffe, mein Vorgesetzter schätzt mich nicht so beschränkt und eindimensional ein, dass er versuchen könnte, mich mit ein paar hundert Franken mehr zu einer grösseren Leistung (was immer das ist) anzuspornen. Nein, die Essenz des Mitarbeitergesprächs liegt nicht in der Manipulation der Mitarbeitenden zu mehr oder besserer Leistung, sondern darin, dass hier eine Plattform geboten wird, auf welcher die Vorgesetzten das Potential der Mitarbeitenden entdecken und auf das Unternehmensziel hin entwickeln können. Mein Lohn mag eine Voraussetzung für meine Leistungsfähigkeit und -bereitschaft sein. Meine konkrete Leistung wird aber nicht (oder nur wenig) vom Lohn bestimmt, sondern hängt davon ab, ob meine Arbeitssituation stimulierend ist und mir produktives Arbeiten ermöglicht. Darin unterscheidet sich das Arbeitsverhältnis in einem Unternehmen von einer Markttransaktion: In letzterem geht es um einen Tausch (mehr Lohn gegen (mehr) Leistung, in ersterem dagegen werden

ein produktives Umfeld und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten gegen die Loyalität des Mitarbeiters "getauscht". Aufgabe der Vorgesetzten ist es, sich ein klares Bild zu machen, wie sie mit ihren Teams dazu beitragen können, das Unternehmensziel zu erreichen. Im Falle der ETH heisst dieses Ziel eine Position weltweit unter den ersten 10 Hochschulen zu besetzen. Aufgabe der Vorgesetzten ist es weiter, den Mitarbeitenden diejenigen Aufgaben und Arbeitsmittel zuzuweisen, mit denen das Unternehmensziel auf optimale Art erreicht wird. Das Unternehmensziel der ETH kann nicht erreicht werden, wenn die Vorgesetzten versuchen, ihre Mitarbeitenden zu kaufen, sondern nur, wenn die Angehörigen der ETH loyal sind. Loyalität bedeutet beispielsweise, dass die ETH-Angehörigen Arbeiten auch ausführen, wenn sie nicht kontrolliert werden. Dies bedingt, dass die ETH-Angehörigen mitdenken und fähig sein müssen, sinnvoll zu handeln und eigene Entscheidungen zu fällen.

Das Mitarbeitergespräch ist das wirksamste Mittel, eine solche Loyalität aufzubauen und zu nähren. Im Mitarbeitergespräch offenbart sich, welche Wünsche die Mitarbeitenden zur eigenen Entfaltung und Entwicklung haben, welche Möglichkeiten die Vorgesetzten haben, auf diese Wünsche einzugehen, oder auch, wieviel Beachtung sie solchen Wünschen überhaupt schenken. Loyalität ergibt sich, wenn die Vorgesetzten auf die Perspektiven ihrer Mitarbeitenden eingehen können, aber auch, wenn die Mitarbeitenden den Handlungsspielraum und die Entscheide ihrer Vorgesetzten nachvollziehen können. Wird ein Mitarbeitergespräch aber in erster Linie als Lohnverhandlung geführt, so geht diese Dimension vollständig verloren. Also: Statt mit gebanntem Blick auf die Lohntüte zu starren, hört auf den Präsidenten!

Benno Luthiger, Technologie- und Informationsmanagement

## ABTEILUNG BETRIEB

# In 15 Minuten am Ort

Umstrukturierung oder Reorganisation sind Begriffe, die in den letzten zwei Jahren viele Bereiche an der ETH zu spüren bekamen. In diesem Sinne überarbeitete die Abteilung Betrieb, welche die Alarmorganisation anfangs 2004 als neuen Bereich übernommen hat, auch das Interventionskonzept. Dieses macht laut Hans-Jörg Kast, dem Verantwortlichen für die Alarmorganisation, jetzt nicht nur eine Erstintervention innert 15 Minuten möglich, sondern soll auch präventiv wirken.

Von Regina Schwendener

Die Abteilung Betrieb führte im Jahre 2003 eine Kundenbefragung durch, an der sich rund 3000 ETH-Mitarbeitende und Studierende beteiligten. Zum Thema Sicherheit wurden nur die Mitarbeitenden befragt. Von diesen 1325 Mitarbeitenden fühlten sich fast 20 Prozent an ihrem Arbeitsplatz nicht immer sicher, und knapp 70 Prozent fanden das Thema Sicherheit sehr wichtig. War die Erstintervention oder ein Eingreifen – wie zum Beispiel bei einer Belästigung von Frauen – im Notfall innert 15 Minuten bisher nicht immer gewährleistet, weil die hierfür Eingeteilten oft vom Ort des Geschehens zu weit entfernt waren, soll sie heute durch eine neue Organisation mit einem professionellen Mitarbeiterstab gewährleistet sein. Hans-Jörg Kast erklärt in einem Gespräch, wie die Reorganisation aussieht.

## RUND-UM-DIE UHR-BETRIEB

Die "alte" Alarmorganisation der ETH Zürich bestand aus einer Alarmzentrale, dem Nachtdienst und einem nebenamtlichen Pikett-Team. Die Alarmzen-

trale ist rund um die Uhr mit einem Mitarbeitenden besetzt und Anlaufstelle für sämtliche Notfälle. Je nach Art der Notfälle erfolgte von dieser Leitstelle aus die Alarmierung: während der Gebäudeöffnungszeiten wurde der Tagespikett-Mitarbeitende aufgegeben, in der Nacht der Nachtdienst-Mitarbeitende. Ausserhalb dieser Zeiten waren nebenamtliche Pikett-Mitarbeitende sowohl für die Erstintervention als auch für technische Problemlösungen verantwortlich. Bei der Analyse dieser Ist-Situation stellte das Projektteam fest, dass die Vorgabe von 15 Minuten, die im Notfallkonzept der Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU) festgeschrieben wurden, bis zum Eintreffen eines Mitarbeitenden am Ereignisort bei den Einsätzen des nebenamtlichen Pikettdienstes in Randzeiten und am Wochenende nicht immer eingehalten werden konnte.

## PROFESSIONELLER NACHTDIENST

Damit eine Erstintervention innerhalb der 15 Minuten erfolgen könne, sei es notwendig, dass sich die dienstleistenden Mitarbeitenden vor Ort, auf dem Areal der ETH Zürich, aufhalten. Um bei schwierigen Situationen wie



Hans-Jörg Kast ist für die Alarmorganisation verantwortlich.

(Bild res)

zum Beispiel Einbrüchen, Befreiungen aus einem Lift kompetent vorgehen zu können, sei es notwendig, dass zwei ausgebildete Mitarbeitende gemeinsam Dienst tun und eingreifen können. – Diese Feststellung führte zur eigentlich bedeutendsten Neuerung im Konzept: Neu gibt es an der ETH einen professionell ausgebildeten Nachtdienst mit zehn vollamtlichen ETH-Mitarbeitenden, die zum Teil mit Hunden unterwegs sind. Neu wird die Sicherheit werktags jede Nacht von 17 bis 7 Uhr mit zwei Doppelschichten sowie an Wochenenden und Feiertagen die gesamte Zeit mit drei abgedeckt, das heisst, ausserhalb der Gebäudeöffnungszeiten sind immer zwei Mitarbeitende des Nachtdienstes auf dem Areal der ETH – getrennt im Zentrum und auf dem Hönggerberg. Bei speziellen Einsätzen werden sie sich jedoch am Ort gegenseitig unterstützen. Der Personalbestand für diesen Dienst wurde um vier auf zehn – vollamtliche – Mitarbeitende erhöht. Das Pikett-Team leistet nicht mehr Präsenz- sondern Bereitschaftsdienst (Reaktionszeit maximal 45 Minuten bis zum Eintreffen).

## DREHPUNKT NUMMER 888

Die Alarmzentrale, die in Notfällen über die Nummer 888 zu erreichen ist, ist und bleibt die Anlaufstelle bei Notfällen und wird, wenn nötig, weitere Organisationen wie Feuerwehr oder Polizei aufbieten. Sie überwacht die audiovisuellen Anlagen und Gebäudezutrittsysteme und ist für die administrativen Arbeiten und den Unterhalt der Pikett- und Einsatzfahrzeuge der Alarmorganisation zuständig.

Bisher – das heisst im Jahre 2004 –

fanden die Sicherheitsleute bei ihren Kontrollen in den Gebäuden rund 550 offene Türen und Fenster in den Höhe des ersten Stockwerkes – also eine gute Arbeitsplattform für Einbrecher. Oder: Der Pikettendienst im Nebenamt musste rund 600-mal im Jahr 2004 intervenieren, teilweise zwei- bis dreimal in der Nacht. "Mit der Neuorganisation kann die Sicherheit der Mitarbeitenden – die natürlich auch ihren Beitrag leisten müssen – besser gewährleistet werden", ist Hans-Jörg Kast überzeugt.

## KURZ

### ABKOMMEN UNTERZEICHNET

Die ETH Zürich und das UNO-Umweltprogramm UNEP wollen gemeinsam Lösungen für die globalen Umweltprobleme erarbeiten. ETH-Präsident Olaf Kübler und der Generalsekretär des UNO-Umweltprogramms (UNEP), Klaus Töpfer, unterzeichneten anlässlich einer Konferenz an der ETH Zürich das "Memorandum of Understanding". Das Abkommen bietet den Rahmen für die Entwicklung von Strategien zum Erfassen, Überwachen und Früherkennen von Umweltproblemen. Ausserdem sollen die Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Gesellschaft untersucht werden.

### KRITIK AN PROJEKT PORTA ALPINA

Peter Rieder, früherer Professor für Agrarwirtschaft der ETH Zürich und Experte für die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum, kritisiert das Projekt des unterirdischen Bahnhofs bei Sedrun GR. Die sogenannte Porta Alpina rette die Region Bündner Oberland nicht. (pd/res)

## KLAVIERABEND UND WEIHNACHTSKONZERT

Esther Walker ist die Solistin des Klavierabends vom Dienstag, 29. November, 19.30 Uhr, in der Sempaula. Wie "Musik an der ETH" mitteilt, steht dieser Abend unter dem Titel "Mozart und Schönberg" und ist ein vorgezogener Beitrag zum Mozartjahr 2006. Die Einführung zum Konzert übernimmt Arthur Godel, Musikwissenschaftler und Programmleiter DRS2.

Am 13. Dezember, 19.30 Uhr, findet im Audimax das grosse Weihnachtskonzert statt, das "Musik an der ETH" zusammen mit dem Centro di Studi Italiani in Zurigo und Regione Piemonte veranstaltet. Auf dem Programm steht "Sacri Concerti de Motetti" von Maria Xaveria Peruchona, vorgetragen vom Ensemble Vocale "InCanto di Milano" und dem Ensemble "Isabella Leonarda" mit den Solisten Donatella Colletti (Sopran) und Marco Radaelli (Bass). Dirigiert wird die Aufführung von Francesco Grigolo. – Für Studierende der ETH Zürich stehen, wie jedes Jahr, 50 Freikarten – erhältlich an der Infologe – zur Verfügung. (res)

## HOCHSCHULVERSAMMLUNG

# Gérard Hertig ist neuer Präsident

Die Plenarversammlung vom 27. Oktober diente vor allem dem gegenseitigen Kennenlernen der zum grossen Teil neuen Mitglieder der Hochschulversammlung und der Konstituierung. Gérard Hertig wurde in Abwesenheit zum neuen Präsidenten gewählt und Professor Thomas Vogel – an dieser Sitzung Tagespräsident – verabschiedet.

Von Regina Schwendener

Ein grosser Wechsel gab es in den Reihen der Mitglieder der Hochschulversammlung. Am Apéro, der sich traditionell an die erste Sitzung der neuen Amtsperiode mit den neuen Mitgliedern und mit Mitgliedern der Schulleitung anschliesst, vertrat diesmal der Vizepräsident für Forschung, Ulrich Suter, – seines Zeichens auch einmal HV-Präsident – die gesamte Schulleitung und verabschiedete Thomas Vogel mit herzlichen Worten als scheidenden Präsidenten. Viele der langjährigen, engagierten Mitglieder wie Professorin Geneviève Défago, Professor Hans Eppenberger, Kurt Hollenstein oder Brigitte von Känel verschwanden dagegen "sang- und klanglos" in der Versenkung.

## PRÄSIDIUM UND AUSSCHUSS

Das grosse Ablösen machte es nötig, dass sich die Standesvertreterinnen und -vertreter an der ersten Sitzung, die Thomas Vogel als Tagungspräsident leitete, kennenlernten, indem sie sich einander vorstellten. Wichtigstes Traktandum war dann das Wahlgeschäft und die Konstituierung von Präsidium und Ausschuss, was doch zu einigen Diskussionen Anlass gab. Professor Lothar



Ernst Hafen traf sich zu einem Gedankenaustausch mit den Mitgliedern der Hochschulversammlung. (Bilder res)

Thiele – ebenfalls neues Mitglied und Vertreter des Lehrkörpers – erläuterte auf Anfrage aus der Mitte des Plenums, warum Gérard Hertig als Präsident der HV kandidiere: Er sei bereits Präsident der Konferenz des Lehrkörpers (KdL) und möchte die Effizienz der Arbeit in der KdL steigern und den Informationstransfer zwischen den Organisationen, also auch zwischen HV und KdL verbessern. Die Diskussionen endeten mit dem Resultat, dass man auf die Wahl des Präsidenten und des Ausschusses eintrat und die Wahl des Vizepräsidenten auf die nächste Versammlung im Januar verschob.

Vorgeschlagen und gewählt wurden

als Präsident Professor Gérard Hertig (in Abwesenheit) und als Ausschuss-Mitglieder: Gérard Hertig (Vertreter der Mitglieder des Lehrkörpers), Nadine Schüssler (Vertreterin des akademischen Mittelbaus), Renate Amatore (Vertreterin des Personals) und Mauro Pfister (Vertreter der Studierenden).

## ARBEITSGRUPPEN GEBILDET

Tagungspräsident Vogel kam kurz auf die Geschäfte der abgeschlossenen Amtsperiode wie die Aussprache des Ausschusses mit der Schulleitung im August und die letzten und jetzt anstehenden Vernehmlassungen zu sprechen. Zu den Vernehmlassungen "Immobilienmanagement" und "Finanzreglement" habe sich die HV nicht geäussert. Bei der "Neuregelung des Lehrauftragswesens" werde es eine zweite Vernehmlassungsrunde geben. Die alte Arbeitsgruppe – Daniel Fischer (Leitung), Thomas Bosshard und Ulrike Schlachter – wird die Beantwortung übernehmen. Neu kommt Lothar Thiele zur AG. Die Vernehmlassung über die "Verordnung über das wissenschaftliche Personal der ETH Zürich" bearbeitet die Arbeitsgruppe mit Franta Kraus (Leitung), Nadine Schüssler, Marino Menozzi, Daniel Lampart und Margarita Landau.

Die Unterlagen der Arbeitsgruppe "Mitwirkung" wurden auch den neuen HV-Mitgliedern zugestellt. Dieses Thema, bisher nicht abschliessend disku-

tiert, steht an einer der nächsten Sitzungen an.

## BERICHT AUS DEM ETH-RAT

Kristin Becker berichtete den Mitgliedern der HV kurz von der ETH-Ratssitzung, die 8./9. September stattfand wie zum Beispiel von der Strategischen Planung 2008 bis 2011. Von den Politikern werde kritisiert, dass die Bedeutung des ETH-Bereichs hier zu wenig zum Ausdruck käme, weil man sich zu sehr international ausgerichtet zeige. Zudem habe es eine Aussprache über die Funktionen beziehungsweise die Ausschüsse des ETH-Rates gegeben, die zum Teil – wie zum Beispiel im Personalausschuss – nicht klar seien. Künftige Schwerpunkte setze der ETH-Rat zu den Themen Corporate Identity und Neues Lohnsystem.

## ERNST HAFEN BEGRÜSST

Nachdem er schon mit vielen Hochschulgruppierungen wie Ständen, Infrastrukturbereichen und Departementen Kontakt hatte, wurde der designierte ETH-Präsident Ernst Hafen auch von den Mitgliedern der Hochschulversammlung, die ihm bei dieser Gelegenheit vorgestellt wurden, begrüsst. Die ETH sei aus seiner Sicht, so Hafen, eine gesunde Institution mit einigem, was verbesserungsfähig sei. Ernst Hafen konzentrierte sich vor dem HV-Plenum auf einige Punkte, die ihm wichtig schienen und stellte sich den Fragen aus dem Plenum. Man wollte zum Beispiel wissen, ob er einen Unterschied zwischen angewandter Forschung und Forschung zu machen gedенke. Hafen meint dazu, die Grenzen seien fließend. Man müsse sich auch fragen, wie weit die Auftragsforschung an eine Hochschule und nicht vielmehr an eine Fachhochschule gehöre. "Die Lehre ist ein Auftrag der Hochschule. Ist das auch bei der Professorenauswahl ausschlaggebend?", so eine weitere Frage. Hafen stimmte zu, dass die Lehre wichtig sei, meinte aber, dass die Professoren nicht nur aufgrund ihrer Lehrkompetenz ausgewählt werden sollten. Nach einem regen Gedankenaustausch nahm Ernst Hafen abschliessend noch die Wünsche der Hochschulversammlung mit auf den Weg: die Kommunikation zwischen HV und Schulleitung sollte besser und auch intensiver werden. Die HV wünsche sich, dass ein echter Dialog entstehen möge.



Mit herzlichen Worten verabschiedete Vizepräsident für Forschung, Ulrich Suter (rechts), den scheidenden HV-Präsidenten, Thomas Vogel.

## ASVZ

## Wie "ideal" ist mein Golfschwung?



Die Figur zeigt eine Position des errechneten "idealen" Golfschwungs. Im Vergleich lassen sich die eigenen Stärken und Schwächen leicht erkennen. (Screenshot)

Der ASVZ bietet neu ab diesem Wintersemester die Golfschwunganalyse an, bei der sich jeder Golfer mit einer errechneten "Idealbewegung" vergleichen lassen kann. Der Vergleich dient dazu, Fehler auszumerken, an der eigenen Technik zu feilen und ist für Golfer aller Spielstärken aufschlussreich.

Als einer der ersten Anbieter setzt der ASVZ im Golf die Sportelis-Software ein, die bisher aus der TV-Übertragung von Skirennen, bei der zwei Fahrer an Schlüsselstellen miteinander verglichen werden, bekannt ist.

Der Golfer wird beim

Abschlag gefilmt, einem "idealen" Golfschwung, der aus den Bewegungen von rund 100 Spitzenspielern errechnet ist, an sechs Positionen gegenüber gestellt und analysiert. "Die Fehler stechen ins Auge und lassen sich so gezielt beheben", erklärt Hochschulsportlehrer Silvio Brechbühler die Vorteile der Golfschwunganalyse. Die Aufnahmen mit Analysehinweisen erhält der Golfer in Printform.

### NEWS AB 2006

Ab kommendem Jahr wartet der ASVZ mit einem attraktiven Angebot auf: Für nur 500 statt 2500 Franken können immatrikulierte Studierende im Migros-Golfpark Otelfingen ein Jahr lang uneingeschränkt Golf spielen. Weitere Details werden ab Mitte November bekanntgegeben.

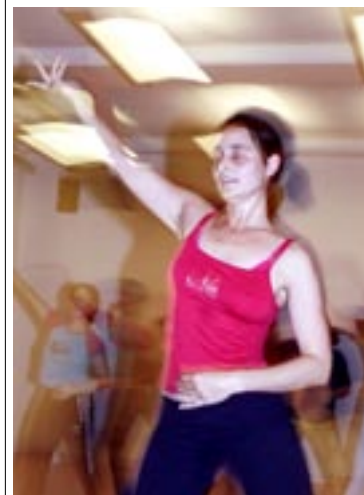
Pascal Rosenberger

## Sinnliche Fitness

"Nia" ist ein ganzheitliches Fitness-Training. Nicht die sportliche Leistung, sondern die Freude an der Bewegung steht im Zentrum. Der ASVZ bietet "Nia" im Wellness-Center CAB an.

Der Song "Girls' Night Out" bringt beinahe etwas Discostimmung in den Raum. Dann folgen jazzigere Rhythmen und barfuss wird getanzt, bewegt und gedreht. Durch gezielte Tanzschritte, mal kraftvoll, mal leichtfüssig, kommt man angenehm ins Schwitzen und spürt weder Leistungsdruck noch Überbelastung. Zwischendurch ist auch Raum für individuelle Bewegungskreativität.

Auf der Suche nach einer sanfteren Form von Fitness haben eine Aerobic-Lehrerin und ein Profi-Tenniscoach gemeinsam die Nia-Trainingsmethode entwickelt. Die klingende Abkürzung "Nia" steht für "neuromuskuläre integrative Aktion" und ist seit verganginem Semester zweimal wöchentlich im ASVZ-Angebot. "Nia" verbindet die Präzision und Kraft traditioneller Kampfsportarten mit spielerischem Jazz und Modern Dance, integriert aber auch die Stille von Tai Chi und die Dynamik von Yoga. "Nia" ist eine gute Alternative zum Konditionstraining", so die Stimme einer Teilnehmerin. Für Elvi Leu, eine der ASVZ-Trainingsleiterinnen, ist es vor allem Freude an der Bewegung. Geeignet ist "Nia" für alle, die Fitness mit tänzerischer Sinnlichkeit verbinden möchten und neben einem leistungsorientierten Alltag einen Ausgleich suchen. Sarah Genner



"Nia" ist eine gute Alternative zum Konditionstraining. (Bild zVg)

## PERSONALIA

### DIENSTJUBILÄEN

#### Dezember

##### 40 Jahre

**Marie Theres Bär**, Institut für Isotopengeologie und Mineralische Rohstoffe.

##### 30 Jahre

**Rita-Germaine Klien-Feusi**, Technologie- und Informationsmanagement.

##### 25 Jahre

**Dr. Peter Rotach**, Waldbau.  
**Guido Grassi**, Laboratorium für Physikalische Chemie.

##### 20 Jahre

**Gottfried Silveri**, Lehlabor Chemie.

##### 15 Jahre

**Julio Garcia**, Abteilung Betrieb.  
**Dr. Jean-Claude Eischen**, Informatik-Support-Group (ISG) D-AGRL.

##### 10 Jahre

**Dr. Christian Häberling**, Institut für Kartographie.  
**Josef Hecht**, Institut für Angewandte

Physik.

**Corinne Dominique Seeholzer**, Bildnerisches Gestalten.

**Barbara Pärli Mathis**, ETH-tools.

### EHRUNGEN

**Dr. Cornelia Halin**, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften, wurde mit dem Prix Zonta 2005 der Union Intercity Zonta Schweiz und Liechtenstein ausgezeichnet.

**Professor Dieter Seebach**, Laboratorium für Organische Chemie, wurde vom "Max-Bergmann-Kreis zur Förderung der Peptidforschung und angrenzender Gebiete" mit der Max-Bergmann-Medaille geehrt.

**Patrick Jenny**, Institut für Fluidodynamik, wurde vom Schweizerischen Nationalfonds mit dem Nationalen Latsis-Preis 2005 geehrt.

**Vanja Lichtensteiger-Cucak**, Corporate Communications, erhielt von der Kärntner Landesregierung den Förderungspreis für Literatur.

**Professor Albert Furrer**, Laboratorium für Neutronenstreuung der ETH Zürich und des Paul Scherrer Instituts,

wurde zusammen mit Professor H.-U. Güdel von der Universität Bern mit dem "2005 Walter Hälgi Prize of the European Neutron Scattering Association (ENSA)" ausgezeichnet.

### ALTERSRÜCKTRITTE

#### Dezember

**Dr. Paolo Gazzotti**, Inst. für Biochemie.  
**Marianne Altendorfer**, Waldbau, Lehr- und Forschungswald.

**Rudolf Glutz**,

**Martin Stampfli** und

**Alfred Hidber**, alle Institut für Denkmalpflege.

**Arun Kumar Gupta**, ETH-Bibliothek.

**Marie-Louisa Steudler-Diaz** und **Elio Mancuso**, beide Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften.

**Gerd Andreas Herrmann**, Gasverflüssigung.

**Carmen Manega**, ETH-Bibliothek.

**Cornel Reshef**, Institut für Energietechnik.

**Heinz Kreis**, Personalabteilung.

**Gottfried Silveri**, Lehlabor Chemie.

## BERUFSBILDUNGSWESEN

# Ein anderer Alltag

Im Oktober war es wieder soweit: Die ETH-Lehrlinge und Praktikanten flogen zu ihrer Projektwoche aus. Und auch dieses Jahr war Bergün das Ziel.

Von Rolf Guggenbühl

Seit rund 15 Jahren führt die Abteilung Berufsbildungswesen der ETH Zürich ein einwöchiges Herbstlager, die sogenannte Projektwoche, an verschiedenen Orten in der Schweiz durch. Dieter Schorno, der Leiter, stellt mit Freude fest, dass das Lager bei den Jungen auf ein sehr gutes Echo stösst: Durch das Zusammenleben in einfacher Umgebung und in direktem Kontakt mit der freien Natur – dieses Jahr war wieder das ältliche, aber doch stilvolle Kurhaus Bergün Lagerstätte – erleben die Teilnehmenden neue Werte des Zusammenlebens, lernen sich selber und die anderen besser kennen und erfahren neue soziale Kontakte, was im heutigen Wohlstandsaltag da und dort zu kurz kommt.

## DAS REZEPT IST EINFACH

Das Rezept ist an und für sich einfach: Man nehme 85 Lernende der ETH Zürich, davon ein Drittel junge Damen, schicke sie zusammen mit 14 künstlerisch, handwerklich und wissenschaftlich begabten Leiterinnen und Leitern bei herrlichem Herbstwetter für sechs Tage nach Bergün und lasse sie in Gruppen interessante Themen bearbeiten. Das Resultat ist eine Fülle verschiedenster Schöpfungen: Kunstwerke, Fotos, Poster, kunsthandwerkliche Gegenstände, Texte – aber auch junge, zufriedene Leute, welche ihre neuen Fähigkeiten als Spielplatzbauer, Marionettenkreaturen, Wald- und Naturbeobachtende, Literaten, Messerschmiede, Fotografinen und Fotografen oder Mobile-Bauer und Ballspottler entdeckt haben.

## ZUM ABSCHLUSS BEIFALL

Als Besucher des Lagers erlebt man die 17- bis 20-jährigen als freundlich, zurückhaltend und an Neuem interessiert. Die Leiter berichten übereinstimmend, dass disziplinarische Ausrutscher kaum je Anlass zu Tadel geben, und dass sich die verschiedenen Gruppen jeweils sehr schnell zur Teamarbeit zusammenfinden. Selbst Teilneh-

mer, welche, zum Teil sogar gegen ihren Willen, einer Tanztheatergruppe zugeteilt werden mussten, liessen sich schon nach einem Tag vom neuen Erfahrungsfeld begeistern und führten zum Abschluss der Woche unter Applaus aller Lagerteilnehmenden in den leeren Lagerhallen des Zeughauses Bergün eine bemerkenswert homogene, selber entwickelte Tanzaufführung mit humoristischem Beiklang auf.

Zwei Stunden vorher hatten andere Gruppen Gelegenheit, der Bündner Bevölkerung und den Feriengästen wie auch einzelnen Behördevertretern in einer öffentlich angekündigten Ausstellung die Arbeiten der vergangenen Woche vorzustellen. Mobiles, denjenigen Nigel Calders nachempfunden, Marionetten, geschaffen unter der Anleitung einer langjährigen Angehörigen des Zürcher Puppentheaters, selbst hergestellte Hirschmesser samt Heft, Klinge und Lederscheide wurden ebenso stolz vorgestellt, wie die Poster mit naturwissenschaftlichen Beobachtungen zum Thema Wald oder die Videoshow über die Erstellung von acht Spielplatzstationen, welche zwischen Stuls und Bergün für die Öffentlichkeit als Geschenk für die Gemeinde nach eigenen Plänen eingerichtet wurden. Gerade dieses Beispiel macht deutlich, wie neu und überraschend für viele Jugendliche so ein Lager sein kann: Wem ist es als Biochemielaborant schon vergönnt mitzuerleben, wie man mit der Motorsäge und geeigneter Ausrüstung eine Tanne fällt, oder wer hat bei der kaufmännischen Ausbildung schon einmal ein fast verrottetes Rehbock-Skelett samt Geweih gefunden? Dieser von den Jugendlichen sofort humorvoll "Rudolf" getaufte makabere Fund war natürlich während mehrerer Tage Lagergespräch...

## HOFFEN AUF FORTSETZUNG

Lob fand die von WSL-Koch Christian Bänzinger geführte Küche, welche stets auch für Vegetarier Leckeres zu bieten hatte. Der von den Jungen selber geführte Pub, selbstredend mit lautstar-



Begeistert stellte sich das Spielplatzbau-Team der Fotografin Michèle (von unten nach oben): Angela, Simon, Rico, Gregor, Philipp, Serge, Nicolo, Alexei, Oliver, Marc, Timo und Gruppenleiter Köbi. (Bild zVg)

ker Disco-Musik, war abends stets gut besucht. Dass die etwas altersschwache Heizung des bejahrten Kurhauses nicht so ganz dem heutigen Standard entsprach, wurde grosszügig verziehen.

Leiter wie Teilnehmende hoffen auf

die Fortsetzung der Lehrlingslager – eine Hoffnung, welche vom hier schreibenden Besucher herzlich unterstützt wird. Der Bericht des Lagers kann ab Ende November unter [www.lernende.ethz.ch](http://www.lernende.ethz.ch) abgerufen werden.

## VERANSTALTUNGEN

### FREITAG, 18. 11.

**Tag der Universitäten.** Schwerpunktwoche "ETH Visionen" zum 150-Jahr-Jubiläum. 10.30–17.30 Uhr, ETH Hauptgebäude, Audimax HG F 30, Haupthalle. Mobilitätsmesse: HG Foyer Süd und Nord.

**Biology of the element selenium.** Prof. A. Böck, Uni München. Spezialseminar, D-BIOL. 11.15 Uhr, ETH-Hönggerberg, HCI J 4.

**Das globale Modell WaterGAP zur Bestimmung von Wasserverfügbarkeit und Wassernutzung.** Dr. L. Menzel, Uni Kassel. Seminar "Wasserknappheit und Wassersparen". 13 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E 7.

### SAMSTAG, 19. 11.

**ETH-Tag "Dies academicus".** 14 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30. Übertragung in die Hörsäle HG E 3, HG E 5.

### MONTAG, 21. 11.

**SC-Transformation, Hebelwirkung für KMU am Beispiel der Firma J. Stehle+Söhne AG.** Ch. Merle, Zellweger, Pfäffikon. Vorlesung, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E1.1.

**Presentation of the software "Moldflow".** A.

Schmedding, Moldflow. Seminar, Polymer-Physik. 13 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI H 501.

**Atmosphere and climate.** Prof. U. Lohmann. Kolloquium, S-ENETH. 17.15–18 Uhr, ETH Zentrum, CHN C 14.

**Drug-delivering integrated therapeutic systems.** Prof. A. Heller, University of Texas, Austin. Automatic Control Seminar. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETF E 1.

**Mathematische Simulation und Multiphysik.** FEMLAB-Seminar. 15–17 Uhr, ETH Zentrum.

**Wald im Ballungsraum.** Referate, Diskussion. Prof. K. Seeland. Forst-/Holzwissenschaftliches Kolloquium. 14.15–18 Uhr, ETH-Zentrum, HG F 5.

**Extreme weather and climate events: What are they and where do they come from?** Prof. D. Stephenson, University of Reading. Kolloquium, IAC. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, CAB G 51.

**Novartis-Vorlesung. "Borromeanes and borromeanes."** Prof. J. Fraser Stoddart, University of California, Los Angeles. Chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH-Hönggerberg, HCI J 3.

**Tobias Stimmer (1539–1584).** P. Tanner. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung.

Fortsetzung auf Seite 14 und 15>

## VERANSTALTUNGEN

## &gt; Fortsetzung von Seite 13

12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

**Xenotransplantation gegen Organmangel?** Dr. J. Seebach, Unispital Zürich. Vortrag, NGZ. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, HG F 3.

**Global Storage.** Prof. B. Liskov, MIT. Kolloquium, D-INFK. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30, Videoübertragung ins HG F 1, HG E 7.

**DIENSTAG, 22. 11.**

**The making of filopodia.** Prof. H. Faix, Uni Hannover. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 6.

**Schmerz: Pharmakotherapie.** Prof. G. Folkers. Collegium Helveticum. 19.15–21 Uhr, ETH Zentrum, STW, Meridian-Saal.

**Internationales Outsourcing und Beschäftigungseffekte.** Y. Wolfmayr, WIFO Wien. KOF ETH-Forschungsseminar. 10.15 Uhr, ETH Zentrum WEH.

**The Joy of Technical Illustration.** Prof. em. D. E. Knuth, Stanford University. Kolloquium, D-INFK. 17.15 Uhr, Universität Zürich-Irchel G 30.

**Asymmetrie als Herausforderung für die Organische Synthese.** Prof. R. Peters. Einführungsvorlesung, D-CHAB. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

**Algebraic dynamics.** Prof. C. McMullen, Harvard University. Heinz Hopf Vorlesungsreihe, D-MATH. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, HG G 3.

**Hexentobelbrücke – eine an den Bauvorgang optimierte Brücke.** F. Lurati, D. Somaini. Kolloquium, IBK. 17 Uhr, ETH Höggerberg, HIL E 3.

**Influence of temperature on host location by vibrational sounding in parasitic wasps.** S. Kroder. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften, 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

**MITTWOCH, 23. 11.**

**The Coprinopsis cinerea laccase multi-gene family and evolution of multi-copper oxidases in fungi.** P. Hoegger, G.-A.-Uni, Göttingen. Mykologisches Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, LFW E 41.

**Mehrkopfsticken.** Seminar, Institut für automatisierte Produktion. 14–17 Uhr, HGKL Luzern.

**The Monte Carlo method for semiconductor device.** F. Butler. SAM-Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG E 11.

**Open Class: Komplexitätstheorie.** Prof. J. Hromkovic. D-INFK. 18 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

**Labelling of bioactive peptides with organo-metallic compounds: Solid phase synthesis and applications.** Prof. N. Metzler-Nolte, Heidelberg. Seminar, Drug Discovery and Development. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

**Guatemala – Mayas einst und heute.** Dr. F. A. Cuxil Güitz, Centro Educativo, Yampu. Vortrag, Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich, 18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.2.

**Forum Neue Bildungsmedien. "Lernaktivitäten".** Prof. K. Reusser, Dr. D. Petko, Uni Zürich. NET. 12.15–13.45 Uhr, ETH, HG Medienzentrum.

**DONNERSTAG, 24. 11.**

**Kunststoffchemie für Ingenieure.** 24./25.11.

Organisator: Prof. W. Kaiser Seminar, STV Fachgruppe Kunststofftechnik. 8.30–16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 543.

**Topology of numbers.** Prof. C. McMullen, Harvard University. Heinz Hopf Vorlesungsreihe, D-MATH. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, HG G 3.

**Der Wert der Natur – Bilanz und Perspektiven nach 40 Jahren NHG.** Dr. P. Roch, ehem. BUWAL. Vortrag mit Diskussion, Natur- und Landschaftsschutz. 16.15–18 Uhr, ETH-Zentrum, ML F 34.

**Geometrie als unersetzbarer Bestandteil mathematischer Allgemeinbildung.** H. Winter, Aachen. Kolloquium über Mathematik und Unterricht. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, HG F 1.

**Theorie und Praxis der Zeitreihenanalyse: Ansichten eines Anwenders.** Dr. M. Wildi, Zürcher Hochschule Winterthur. Kolloquium, Seminar für Statistik. 16.15 Uhr, Uni Zentrum, KOL F 118.

**"Gaston Bachelard und die Verdauung".** Dr. B. Orland. Kolloquium, Zentrum "Geschichte des Wissens". 18.15–19.45 Uhr, ETH RAC, Rämistr. 36, Bibliothek.

**Magie und ihre Mediatisierung in westafrikanischen Videos.** Prof. H. Behrend, Uni Köln. Dr. D. Signer, Weltwoche. "Afrika im Wandel", Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2-F-180.

**Der Informationsfluss zwischen Engineering und Logistik – Praktische Erfahrungen bei der Mikron.** T. Matievic, Mikron, Agno. EWF-Ringvorlesung. 18.15–19.45 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

**FREITAG, 25. 11.**

**Was weiss die Wasserversorgung über die Leistung ihrer Ozonierung?** Prof. W. Gujer. Seminar "Sicherheit und Umweltschutz in der Chemie". 10.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI H 2.

**Die Kybernetisierung der Wissenschaften vom Menschen. Teil 1.** 25./26.10. Workshop, Zentrum Geschichte des Wissens. 9–18 Uhr, ETH Zentrum RAC, Rämistr. 36, Bibliothek.

**SAMSTAG, 26. 11.**

**Die Rolle von Emotionen in politischen Entscheidungsprozessen.** Symposium, Collegium Helveticum. 10–17 Uhr, ETH Zentrum, STW Meridian-Saal.

**Polyball 2005 "Sternenwerfer".** 19–5 Uhr, ETH Zentrum, HG.

**MONTAG, 28. 11.**

**CALZONE – Colloquium for life science PhD students.** 3 kurze Präsentationen. 18 Uhr, ETH Zentrum, GEP-Pavillon.

**Topologie diskreter Strukturen.** Prof. D. Feichtner-Kozlov. Einführungsvorlesung, D-INFK. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

**Funde und Glücksfälle.** M. Matile. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

**Logistik in der Druck-Weiterverarbeitung.** R. Jäggi, Müller Martini Marketing AG, Zofingen. Vorlesungsreihe, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E1.1.

**Ecology, evolution & infectious diseases.** S. Bonhöffer, A. Widmer. Kolloquium, S-ENETH. 17.15–18 Uhr, ETH Zentrum, CHN C 14.

**Mikro- und Nano-Biotomographie mit Synchrotron Licht.** Prof. R. Müller. Vortrag, NGZ. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, HG F 3.

**Ein Blick über den Zaun: Lektionen aus dem Borkenkäferbefall im Nationalpark Bayerischer Wald.** Prof. H. Bugmann. Forst-/Holzwissenschaftliches Kolloquium. 14.15–18 Uhr, ETH-Zentrum, HG F 5.

**Cloud cover and ice processes in general circulation models.** Dr. A. Tompkins, ECMWF, Reading. Kolloquium, IAC. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, CAB G 51.

**Technically speaking: How to prepare and present a technical talk, with special application to computer science.** Prof. B. Meyer. Seminar, D-INFK. 15.15 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

**From chirality transfer to chirality multiplication: hydrogen bond-mediated enantioselectivity of photochemical reactions in solution.** Prof. T. Bach. TU München. Chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH-Höggerberg, HCI J 3.

**DIENSTAG, 29. 11.**

**Pumpspeicheranlage Tianhuangping, China, 1800 MW – Erfahrungen mit internationalem Consulting.** Prof. P. Tschernutter, TU Wien. Seminar. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, VAW B 1.

**Mechanics in micro- and nanosystems.** Prof. J. Dual. Kolloquium. 16.15 Uhr, Empa Dübendorf.

**Zurich Financial Services: From IT Security to an integrated approach on IT Risk Management.** S. Vogt, Zurich Financial Services. ZISC-Kolloquium. 17.15–18.15, ETH Zentrum, HG F 5.

**Klavierabend mit E. Walker.** Mozart und Schönberg – ein vorgezogener Beitrag zum Mozartjahr 2006. Musik an der ETH. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, Semper Aula HG G 60.

**Probing N-confused porphyrin complexes by EPR spectroscopy.** C. Calley Richter. Kolloquium, Physikalische Chemie. 16.45–17.45 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

**Genetic characterization of soil bacterial community structures in the DOK long-term agricultural field experiment in Switzerland.** M. Hartmann. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften, 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

**20 Jahre in der Pharma-Forschung, Entwicklung & Produktion.** Dr. D. Monti, Novartis Pharma AG, Basel. Kolloquium, D-CHAB. 11.45–12.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

**Structure and function of caspases – and their inhibition by designed repeat proteins.** Dr. A. Schweizer, Unispital Zürich. Mikrobiol. Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 6.

**MITTWOCH, 30. 11.**

**Discovering what plants do in the dark.** Prof. S.C. Zeeman. Einführungsvorlesung, D-BIOL. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

**Forum Neue Bildungsmedien. "Webdesign und E-learning".** P. Rüttsche. NET. 12.15–13.45 Uhr, ETH Zentrum, HG Medienzentrum.

**Open Class: Über die Rolle des Zufalls in der Natur.** Prof. J. Hromkovic. D-INFK. 18 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

**Formel 1 – Motorenentwicklung.** M. Illien, Mercedes-Ilmor. Vortrag, LAV. 10.15–12 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

**The potential relevance of tissue microarrays for pharmacogenomics.** Prof. H. Moch, Unispital Zürich. Seminar, Drug Discovery and Development. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

## VERANSTALTUNGS-INFO

Aus Platzgründen musste sehr stark gekürzt werden! Den vollständigen Veranstaltungskalender finden Interessierte unter [www.ethz.ch/news/events/](http://www.ethz.ch/news/events/) oder über die Homepage der ETH Zürich.

**Speed sensorless variable structure torque control of AC Motor.** Prof. K. Jezernik, Uni Maribor. Seminar, Institut für Automatik. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETZ E 6.

**Zeitungleser als scientific citizen? – Glanz und Elend des Wissenschaftsjournalismus.** H. Seifert M.A., Recklinghausen. Wissenschaftshistorisches Kolloquium, Dozierende Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Uni Zentrum, Hörsaal F 101.

**DONNERSTAG, 1. 12.**

**Holzenergienutzung in Europa – Schlussfolgerungen aus einem interdisziplinären EU-Forschungsprojekt.** Dr. R. Madlener. Energiewirtschaftliches Kolloquium, CEPE/SAEE. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, ZUE G 1.

**Elektrosmog im Alltag.** Prof. R. Vahldeick. Vortrag, Physikalische Gesellschaft Zürich. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

**Virtuelle Abbildung realer Fertigungssysteme – eine wissenschaftliche Herausforderung.** Prof. P. Hora. Einführungsvorlesung, D-MAVT. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

**Staat und Staatlichkeit in Afrika: vom Zerfall zum funktionierenden Chaos?** Prof. T. Förster, Uni Basel, T. Monekoso, UNO. Genf. "Afrika im Wandel", Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2-F-180.

**Erfolgreiche Integration von Engineering- und Logistikprozessen am Beispiel der RUAG Land Systems.** F. Portenier, RUAG, Thun. EWF-Ringvorlesung. 18.15–19.45 Uhr, ETH HG D 7.2.

**KMU Praxis: Erfolgsfaktor Marketing.** Kurs, Business Tools, Uni/ETH Zürich. 9.30–17.30 Uhr, ETH Höggerberg HCI G 3.

**Water-soluble organic compounds in the atmospheric aerosol: from chemical analysis to their potential role in cloud formation.** Dr. G. Kiss, Uni Veszprem. Seminar, CEAC. 17 Uhr, ETH Zentrum, CHN F 42.

**Professionelle Handlungskompetenz von Lehrerinnen und Lehrern messen.** S. Blömeke, Humboldt-Uni Berlin. Didaktisches Kolloquium Zürich. 18.15–19.45 Uhr, ETH Zentrum, HG F 26.5.

**Gefährliche Liebschaften und die Folgen: Bestäuberanlockung und Blütenesselbstbestäubung bei Pflanzen.** PD Dr. F. P. Schiestl. Antrittsvorlesung, D-UWIS. 17 Uhr, ETH Zentrum, HG E 5.

**FREITAG, 2. 12.**

**Mobile Mapping mit MoSES.** Dr. H. Heister, Uni der Bundeswehr München. Seminar, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie. 16 Uhr, ETH-Höggerberg, HIL D 53.

**Environmental assessment of industrial wastewater treatment.** A. Köhler. Seminar "Sicherheit und Umweltschutz in der Chemie". 10.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI H 2.

**MONTAG, 5. 12.**

"Online"-Produktionsverfolgung am Beispiel

www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/

**"Freitag-Taschen"**. F. Dorizzi, Pro Concept AG, Lenzburg, L. Rosset, Freitag AG, Zürich. Vorlesung BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E1.1.

**Privatwaldeigentümer: Wer sind sie und was erwarten sie von der Politik?** Prof. W. Zimmermann. Forst-/Holzwissenschaftliches Kolloquium. 14.15–18 Uhr, ETH-Zentrum, HG F 5.

**Soil Dust and Climate**. Dr. I. Tegen, Institute for Tropospheric Research, Leipzig. Kolloquium, IAC. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, CAB G 51.

**Schweizer Scheibenrisse**. K. Siebert. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

## DIENSTAG, 6.12.

**Materials for innovations in electronics and energy technology**. Prof. A. Michaelis, Fraunhofer Institut, Dresden. Empa-Kolloquium. 16.15 Uhr, Empa Dübendorf, VE 102.

**Adaptation of Brachiaria grasses to low-phosphorus soils**. A. Louw-Gaume. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften, 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

**The structure and conformational dynamics of membrane bound protein complexes as revealed by site directed spin labeling and multi-frequency EPR spectroscopy**. Prof. H.-J. Steinhoff, Uni Osnabrück. Kolloquium, Chemie. 16.45–17.45 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

**Schmerz: Chronische Schmerztherapie im klinischen Alltag**. M. Jaquenod, Unispital Zürich. Collegium Helveticum. 19.15–21 Uhr, ETH Zentrum, STW, Meridian-Saal.

**UmBildung 3. Architektur – Kunst oder Wissenschaft?** M. Angéll, C. Giro, M. Kajijima, A. Moravánszky. Podiumsgespräch, gta. 18–20 Uhr, ETH Höggerberg, HIL, Foyer vor E 3.

**Internet-Banking Sicherheitsarchitektur(en)**. R. Di Paolo, CS. ZISC Kolloquium. 17.15–18.15, ETH Zentrum, HG F 5.

**Hermann Wey: Differentialgeometrie und Relativitätstheorie**. E. Scholz, Wuppertal. Wey-Vorlesung. 17.15–18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG G 3.

## MITTWOCH, 7.12.

**Open Class: Kryptographie**. Prof. J. Hromkovic. D-INFK. 18 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

**Drug target validation: From gene expression profiling to in vivo RNA silencing**. Prof. D. Hoyer, Novartis, Basel. Seminar, Drug Discovery and Development. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

**D-BIOL Lecture 2005: Transport vesicle morphogenesis: Mechanism and disease implications**. Prof. R. Schekman, U.C. Berkeley. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI G 7.

**Thin-plate spline interpolation on Lipschitz domains**. M. Melenk, TU Wien. SAM-Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

**Hinterrein – Umbruch im Bergdorf, Film**. L. Rössli, Hinterkappelen. Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich, 18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.2.

## DONNERSTAG, 8.12.

**Afrika im Wandel: soziale Sicherheit und Gender**. Dr. C. Roth, Uni Zürich, Dr. R. M. Beck, Uni Frankfurt am Main. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zürich Zentrum, KO2-F-180.

**Mikrofertigung**. Fertigungstechnisches Kolloquium, IWF/Inspire. 14–18 Uhr, ETH Zentrum, ML D 28.

**"J'écris ce qui conduit – ou? – Schreiben im**

**Forschen"**. Dr. C. Hoffmann. Kolloquium, Zentrum "Geschichte des Wissens". 18.15–19.45 Uhr, ETH RAC, Rämistr. 36, Bibliothek.

**Flexibilisierung – Effekte eines Zauberwortes an der Hochschule des späten 20. Jahrhunderts**. Prof. D. Gugerli. GV der VKB Zürich. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.1.

**Inkjet Druck**. Workshop, IAP. 14.15–17 Uhr, ETH Zentrum, CLA F 24.

**Naturschutz in Zeiten knapper Finanzen**. Dr. F. Hirt, Fachstelle Naturschutz, Zürich. Vortrag und Diskussion, Natur- und Landschaftsschutz. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ML F 34.

**Product Lifecycle Management bei Rieter DT (Devison Textile)**. A. Wüest, Rieter, Winterthur. EWF-Ringvorlesung. 18.15–19.45 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

**KMU Praxis: Fit in Sachen Finanzen**. Kurs, Business Tools, Uni/ETH Zürich. 9.30–17.30 Uhr, ETH Höggerberg HCI G 3.

**Objektorientiertes Programmieren im gymnasialen Unterricht**. U. Schröder, RWTH Aachen. Kolloquium über Mathematik und Unterricht. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, HG F 1.

## FREITAG, 9.12.

**Vorhersage umweltrelevanter Stoffeigenschaften aus der Molekülstruktur**. Prof. G. Schürmann, UFZ Leipzig. Seminar Sicherheit in der Chemie. 10.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI H 2.

## MONTAG, 12.12.

**Wandel und terrestrische Ökosysteme**. Prof. N. Buchmann. Vortrag, NGZ. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, HG F 3.

**Das Maunder Minimums in Europa; Rekonstruktion, Variabilität, Unsicherheiten und mögliche Prozesse**. Dr. J. Luterbacher, Uni Bern. Kolloquium, IAC. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, CAB G 51.

**Ein ferner Blick auf die Schweiz: Satellitendaten zur Erfassung von Baum- und Vegetationsstrukturen**. Prof. H. Bugmann. Forst-/Holzwissenschaftliches Kolloquium. 14.15–18 Uhr, ETH-Zentrum, HG F 5.

**Forest and land use sciences**. H. Heinmann. Kolloquium, S-ENETH. 17.15–18 Uhr, ETH Zentrum, CHN C 14. Anschließend Apéro.

**Chancen und Gefahren bei Produktionsverlagerung nach China**. J.-L. Cornaz, Bühler AG, Uzwil. Vorlesung, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E1.1.

**Vorlage und Werkstattpraxis**. M. Matile. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

**Molecular and biomolecular nanostructured assemblies for sensor, machinery and circuitry applications**. Prof. I. Willner, Jerusalem. Chemisches Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH-Höggerberg, HCI J 3.

## DIENSTAG, 13.12.

**Lipoprotein maturation is required for virulence of Mycobacterium tuberculosis and is essential for correct lipoprotein localization**. M. Rezwani. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 6.

**Perspectives and Limitations of Biomolecular Simulation: Ionic-Solvation free energies and complex conformational changes**. M. Kastenhofer. Kolloquium, Physikalische Chemie. 16.45–17.45 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

**Von der Idee zum Medikament – was macht**

**man eigentlich in der Medizinalchemie?** Dr. G. Adam, F. Hoffmann-La Roche, Basel. Kolloquium, D-CHAB. 11.45–12.30 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 4.

**Intrusion what? From detection to remediation and beyond: evolution and trends**. Dr. D. Zamboni, IBM Zürich. ZISC Kolloquium. 17.15–18.15, ETH Zentrum, HG F 5.

**Optimism, pessimism and the unforeseen: modelling an endogeneous business cycle driven by strong beliefs**. Prof. F. F. Sell, Uni der Bundeswehr München. KOF ETH-Forschungsseminar. 10.15 Uhr, ETH Zentrum WEH.

**Nanostructured materials for organic electronics**. Prof. G. Leising, Joanneum Research, Weiz. Empa-Kolloquium. 16.15 Uhr, Empa Dübendorf, VE 102.

**How did the extremely warm summer 2003 influence the isotopic carbon and oxygen composition of the different compartments within a mountainous grassland ecosystem?** E. Bantelmann. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften, 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

**Weihnachtskonzert**. Ensemble Vocale "InCanto di Milano", Ensemble "Isabella Leonarda". Musik an der ETH. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

## MITTWOCH, 14.12.

**"Kindgemäss – anschaulich – bunt" – Didaktische Popularisierung in naturwissenschaftlichen Schulwandbildern des 19. und 20. Jh.** Prof. W. Müller, Würzburg. Kolloquium, Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Uni Zentrum, Hörsaal F 101.

**Open Class: Bio-Rechner**. Prof. J. Hromkovic. D-INFK. 18 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

**Magnete und Motoren**. Seminar, Institut für automatisierte Produktion. 14.15–17 Uhr, ETH Zentrum, CLA F 24.

**Polynomial filtered Lanczos iterations with applications in density functional theory**. C. Bekas, IBM Rüschlikon. SAM-Kolloquium. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

**Mikrofonprinzipien für die Multimediawelt**. Prof. J. Sennheiser, Sennheiser, Wedemark. Akustisches Kolloquium, Empa. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETF C 1.

**Forum Neue Bildungsmedien. "Nutzung von Evaluationsdaten"**. Prof. R. Hirsig, Uni Zürich. NET. 12.15–13.45 Uhr, ETH, HG Medienzentrum.

**Pflanzendiversität – Entstehung, Aufrechterhaltung und Perspektiven**. Prof. A. Widmer. Einführungsvorlesung, D-UWIS. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

**From immunostimulants and lipopeptide vaccines to agonists and antagonists of toll-like receptors**. Prof. G. Jung, Uni Tübingen. Seminar on Drug Discovery and Development. 17.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCI J 3.

## DONNERSTAG, 15.12.

**Eine Einführung in Zustandsraummodelle**. Prof. H.-R. Künsch. Kolloquium. Seminar für Statistik. 16.15 Uhr, Universität Zürich-Zentrum, KOL-F-118.

**Unternehmerische Nachhaltigkeit – Lippenbekenntnis oder wirtschaftlicher Erfolgsfaktor?** Prof. V. Hoffmann. Einführungsvorlesung, D-MTEC. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

**Nachhaltige Entwicklung in Afrika: globale Agenda und lokales Wissen**. Prof. H. Hurni, Uni Bern, Prof. E. Frossard, ETH Zürich. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2-F-180.

**Regulation of energy markets in the italian experience**. Prof. P. Ranci, Milano. Kolloquium, CEPE/SAEE. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, ZUE G 1.

## AUSSTELLUNGEN

**Jahresausstellung des Departements Architektur**. Bis 25.11. ETH-Höggerberg, HIL, Eingangshalle D 30 und E-Stockwerk (vor E 29).

**Brick-work: Gewicht und Präsenz. Sergison Bates architects, London**. Bis 1.12. gta. ETH Höggerberg, HIL, Architekturfoyer.

**International VELUX Award 2004. Light of Tomorrow**. 6.–22.12.05. Ausstellung VELUX. ETH Höggerberg, HIL, Architekturfoyer. **Vernissage**: 5.12., 18 Uhr.

Öffnungszeiten HIL: Mo–Fr 7–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr.

**Von Urs Graf bis Anton Raphael Mengs. Meisterzeichnungen aus vier Jahrhunderten**. Bis 13.1. Graphische Sammlung, ETH Zentrum, HG E 53. Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr. **Begleitkonzert und Buchvernissage**: 7.12., 18 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

**HALLENSTADION Zürich 1939/2005. Die Erneuerung eines Zweckbaus**. 8.12.–26.1. gta/Pfister Schiess Tropeano/Schweizerisches Landesmuseum. ETH Hauptgebäude, Haupthalle. Öffnungszeiten: Mo–Fr 6–22 Uhr, Sa 6–17 Uhr. **Vernissage**: 7.12., 18 Uhr, Audimax HG F 30.

**Schweizer Druckgrafik 1980–2005**. Die Graphische Sammlung zu Gast im Helmhaus, Limmatquai 31, Zürich. Bis 8.1. Öffnungszeiten: Di–So 10–16 Uhr, Do 10–20 Uhr. **Führungen**: 20.11., 11 Uhr (B. Walter) und 29.11., 18.30 Uhr (P. Tanner). **Gespräch "Druckgrafik heute"** mit S. Bächli, D. Frey, E. Korazija, K. Seiler. Moderation: P. Tanner. 24.11., 18.30 Uhr. **Besuch einer Druckwerkstatt: Graphische Anstalt J.E. Wolfensberger AG**. 1.12., Treffpunkt 18.30 Uhr, Bederstr. 109, Zürich.

ETH Life Print Die Monatszeitung der ETH Zürich

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Für den Teil «ETH Life» Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich **Für den Teil «Inhouse»** Schulleitung der ETH Zürich **Redaktion** Chefredaktor Norbert Staub (nst), Regina Schwendener (res), Jakob Lindenmeyer (lj), Christoph Meier (cm), Peter Rüegg (per), Felix Würsten (fw) **Layout, Bildbearbeitung und Veranstaltungskalender** Esther Ramseier (era); ramseier@sl.ethz.ch Tel.: 044/632'64'76 **Gestaltung** Michael Nitsch, null-oder-eins GmbH, Zürich **Druck** St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen Auflage 21250 **Inserate** Tobias Lotter, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH): Telefon 044/632'57'53; E-Mail: polykumadmin@vseth.ethz.ch Kontakt ETH Life Print, ETH-Zentrum, HG F 44, 8092 Zürich, Telefon 044/632'42'55, Telefax 044/632'17'16, print@ethlife.ethz.ch.

**Die nächsten Redaktionsschlüsse** 5. Dezember, 16. Januar, jeweils 12 Uhr (Texte müssen frühzeitig angemeldet werden). Erscheinungsdaten unter www.cc.ethz.ch/news/ethlifeprint/dates.

ETH Life Print erscheint unter der geteilten Herausgeberschaft von Schulleitung und Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. Die von der Schulleitung herausgegebenen Seiten («Inhouse») stehen den ETH-Angehörigen als Forum der Information und der Diskussion zur Verfügung. Dies geschieht nach Massgabe der redaktionellen Planung und des verfügbaren Platzes. Die Redaktion behält sich ausdrücklich die Anpassung eingesandter Texte an die redaktionellen Bedürfnisse vor, insbesondere deren Kürzung. In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung sowie der übrigen ETH-Organen gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.